

 **Kantonsschule Trogen**
Kantonsschulverein Trogen

Jahresbericht 2013/2014

Gestaltung artbastard, büro für gestaltung


Redaktion Julia Heier und Nicolai Kozakiewicz

Layout Christian Fitze

Fotografie Christian Fitze, Hans Aeschlimann, Eliane Künzle und weitere

Druck Appenzeller Medienhaus, Herisau

© 2014 Kantonsschule Trogen



Inhaltsverzeichnis

6	Alpabzug
12	Seilschaften ändern sich
15	Schulleitung
16	Lehrpersonen und Mitarbeiter
26	Mitglieder der Mittelschulkommission
28	Verzeichnis der Lernenden
36	Klassenlehrpersonen
38	Gymnasium - «Dreigroschenoper KST»
42	Highlights aus dem Schuljahr 2013/2014
46	Studentafel Gymnasium
50	Berufsfachschule Wirtschaft: Wird endlich gut, was lange währt?
51	Studentafel BFS W
54	Fachmittelschule - Beharrlichkeit zahlt sich aus
55	Studentafel FMS
58	Sekundarschule TWR
62	Zehntes Schuljahr
63	Sportschule Appenzellerland
66	Statistik Lernende
67	Musik an der Kantonsschule
73	«Let's get together» - Begegnungstag an der KST
74	Mensa
78	Maturafeier Gymnasium 2014
80	Abschlussfeier FMS und BFS W
82	Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, Fachmaturandinnen
84	SOT: Schülerorganisation Trogen
86	Persönlicher Rückblick der KVT-Präsidentin
88	Vorstand KVT
90	PolitTROGENTalk: Wie weiter nach dem 9. Februar?
92	«Jahrhundert der Zellweger»
95	«UNO-Weltgipfel organisieren war eine meiner Aufgaben»
97	KVT Mitgliederverzeichnis
130	Termine KST



Alpabzug

Bevor ich in medias res kommen kann, wie das Horaz in der «ars poetica» für eine gute Rede empfiehlt, komme ich heute nicht darum herum, meinen Gedanken eine Präambel voranzustellen.

Von der Bergphilosophie will ich heute sprechen ...

Das Motto der diesjährigen Absolventinnen und Absolventen der Kantonsschule Trogen «Alpabzug» hat mich veranlasst, in diesem Jahr über philosophische Erkenntnisse zu sprechen, die ich nicht an der Universität oder aus Büchern gelernt habe, sondern in meinen geliebten Bergen erfahren durfte. Dass dies aber Auswirkungen auf meine Rede hat, ist offensichtlich. So werden Sie zum Beispiel vergeblich in meiner Rede nach einem roten Faden suchen. Diese Rede hat keinen. Dafür hat sie aber ein Bergseil, an das ich mich halten werde.

Wer keine Ziele hat, weiss nicht, was er will ...

Von der Bergphilosophie will ich heute sprechen und ich will euch, Maturandinnen und Maturanden, mit Hilfe der Philosophie, die man in den Bergen lernt, ein paar wenige Gedanken mit in das künftige Leben geben. Ich werde von drei Dingen sprechen:

Vom Ziel, von der Seilschaft und von der Ehrfurcht.

Vom Ziel

Ihr, liebe Maturandinnen und Maturanden, habt ein Ziel erreicht - man bestätigt euch, dass ihr reif seid, dass ihr die «Hochschulreife» erlangt habt. Sich im Leben Ziele zu setzen, ist die Basis jedes Erfolges. Wer keine Ziele hat, weiss nicht, was er will und kann folglich auch nichts erreichen.

Doch eines darf man trotz aller Freude über ein erreichtes Ziel nie aus den Augen verlieren: Jedes Ziel, das man erreicht, ist im Leben immer nur ein Zwischenziel.

In den Bergen erlebt man eindrücklich, was es heisst, ein Ziel erreicht zu haben - angekommen zu sein. Denn eine Bergtour teilt man sich immer in Zwischenziele ein.

Angekommen beim Zwischenhalt - angekommen in der Berghütte - angekommen auf dem Grat - angekommen am Gipfelkreuz - angekommen zurück im Tal: Es sind immer Momente, in denen man stolz auf das Geschaffte zurückblickt, in denen man überprüft, ob alles noch in



... erlebt man, dass das Erreichen eines Zieles, das Angekommensein, immer nur ein Zwischenziel ist. Ordnung ist und ob es den Kameraden gut geht. Angekommen beim Zwischenhalt - angekommen in der Berghütte - angekommen auf dem Grat - angekommen am Gipfelkreuz - angekommen zurück im Tal, heisst aber immer auch, dass man sich nun für den weiteren Weg stärkt, die Schuhe neu bindet, den Rucksack besser packt, sich Gedanken über den weiteren Verlauf der Route oder über die neue Tour macht. Und gerade beim Bergsteigen erlebt man, dass das Erreichen eines Zieles, das Angekommensein, immer nur ein Zwischenziel ist. Auf dem Gipfel kann man nur kurze Zeit verweilen.

Etwas vom Schwierigsten in den Bergen ist die Entscheidung, umzukehren und abzusteigen. Solange wir leben, gibt es kein endgültiges Ziel, es gibt nie ein Angekommensein im wörtlichen und endgültigen Sinne. Der Weg geht für uns immer weiter. So gesehen ist die Matura eben auch nur ein Zwischenziel, bei dem ihr stolz auf das Geschaffte zurückblicken dürft, bei dem ihr euren Studiengang oder Berufsweg plant, bei dem ihr euch neue Ziele setzt und euch die Schuhe neu bindet und den Rucksack besser packt für neue Wege und neue Ziele.

Einen Unterschied zu früheren Zielen, die ihr bereits erreicht habt, gibt es: Ihr könnt mit viel mehr Selbstvertrauen an neuen Projekten arbeiten.

Das Wissen darum, dass ihr mit der bestandenen Matura eine grosse Leistung vollbracht und eine anspruchsvolle Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen habt, wird euch in der Zukunft noch mehr Kraft und Mut für alle künftigen Herausforderungen verleihen. So wie der Bergsteiger sich an einer schwierigen Wand damit Mut macht, indem er sich erinnert, dass er schon ganz andere Routen erklommen hat, so dürft auch ihr euch bei kommenden Prüfungen sagen, dass ihr in der Kantonsschule Trogen schon ganz andere Herausforderungen erfolgreich gemeistert habt.

Und noch etwas habe ich bezüglich des Erreichens von gesetzten Zielen in den Bergen gelernt. Auch das will ich euch nicht verschweigen. Etwas vom Schwierigsten in den Bergen ist die Entscheidung, umzukehren und abzusteigen. Ich habe lange gebraucht, bis ich das gelernt habe. Die Berge lehren den Bergsteiger immer wieder Geduld und Demut. Der gute Bergstei-

ger beurteilt nicht das Abbrechen einer Tour als Misserfolg, für ihn besteht der Misserfolg darin, dass er den richtigen Moment zum Umkehren, zum Warten oder zur Routenänderung verpasst hat.

Liebe Maturandinnen und Maturanden, nicht jedes Ziel kann man im Leben auf Anhieb erreichen, manchmal ist einfach die Zeit noch nicht reif, man ist selber noch nicht bereit oder die Umstände machen es unmöglich, das gesetzte Ziel auf dem eingeschlagenen Weg zu erreichen. Habt Geduld, wenn das Erreichen eines Zieles länger dauert – aber gebt nie auf.

Seid kritisch, wenn ihr eure Seilschaften auswählt, macht nicht alles mit und bestimmt selber, wen ihr mitnehmt und mit wem ihr geht.

Von der Seilschaft

Wer auf einen Berg will, ob auf leichten oder schweren oder anspruchsvollen Wegen, der braucht Freunde, auf die er sich verlassen kann und die sich auf ihn verlassen können. Ich möchte nicht mit jeder Seilschaft mitgehen und ich möchte auch nicht, dass irgendjemand an meinem Seil hängt. Besonders dann, wenn die Route anspruchsvoll ist, wählt man sich gute Kameraden – Freunde, mit denen man sich blind versteht. In den Bergen spricht man nicht viel. Man muss sich vertrauen können. Man geht mit Kameraden, von denen man weiss, dass sie die Technik am Berg beherrschen und dass man sich in jeder Situation auf sie verlassen kann. Manchmal vertraut man dem Bergkameraden sogar sein Leben an.

Seid kritisch, wenn ihr eure Seilschaften auswählt, macht nicht alles mit und bestimmt selber, wen ihr mitnehmt und mit wem ihr geht. Und auch bei einer guten Wahl bringt es manchmal das Leben mit sich, dass ihr irgendwann wieder die Seilschaft ändern müsst. Vor allem dann, wenn die bestehende Seilschaft nicht mehr die gleichen Ziele verfolgt wie ihr; oder wenn ihr seht, dass ihr mit dieser Seilschaft eure Ziele nicht erreichen könnt. Heiner Geissler, ein passionierter Bergsteiger schreibt dazu in seinem Buch «Bergsteigen»: «Wenn in der Seilschaft gestritten wird, kehrt man am besten um.»

Ihr, die heute hier Gefeierten, ihr hattet das Glück, gute Seilschaften zu haben. Ihr wart nicht alleine unterwegs. Auch wenn ihr heute behauptet: «Ich habe die Matura geschafft», so ist dies nicht ganz richtig. Ohne die Bergführer, die Lehrpersonen, ohne eure Kameraden und Freunde und besonders ohne eure Eltern hättet ihr wahrscheinlich den Gipfel nicht erreicht.

Von der Ehrfurcht

Wer irgendwo in den Bergen einen angestrebten Ort erreicht, den überkommt nicht selten

In den Bergen lernt man, für viele kleine Dinge dankbar zu sein. das Gefühl der Ehrfurcht vor der Natur und dem Leben. Wenn man nach einem schweren Aufstieg oben auf dem Gipfel ankommt, ist das oft auch der Moment, in dem man überwältigt von der Schönheit des Augenblicks sich selbst neu erfährt.

Viele Probleme sind nur im Tal wichtig und daher erscheinen sie von oben gesehen klein. In dieser Gefühlsspannung zwischen persönlichem Erfolg und der Einsicht, wie klein wir Menschen in Anbetracht der gewaltigen Natur sind, und wie nahe im Leben Erfolg und Misserfolg beieinander liegen, erscheint uns das Leben in einem ganz anderen Licht: Wir sehen, wie viel wir mit unserer Kraft und unserem starken Willen vollbringen können und wie zerbrechlich wir zugleich sind, wenn die Natur oder das Lebensglück nicht auf unserer Seite stehen.

Und zum Gefühl der Ehrfurcht vor der Schönheit der Berge mischt sich dann das Bedürfnis der Dankbarkeit. In den Bergen lernt man, für viele kleine Dinge dankbar zu sein.

Man ist dankbar für einen guten Schluck Wein oder Tee oder auch nur ein paar Tropfen Wasser, für ein Stück Trockenfleisch (zumindest einem Walliser geht das so!), dankbar, dass sich das Wetter hält, dass die Schuhe nicht drücken, dass das Knie nicht zu viele Schmerzen bereitet, dankbar für ein gutes Wort, wenn man an seine physischen Grenzen kommt, dankbar für gute Freunde und hier und da für die hilfreiche Hand, die Sicherheit gibt, dankbar für das Leben selbst.


Wer viel in den Bergen ist, lernt, dankbar zu sein. Weil er sieht, dass man im Leben nur wenig alleine erreicht. Darum, liebe Maturandinnen und Maturanden, vergesst in eurem Leben nie «Danke» zu sagen.

Zum Schluss will ich euch noch eine einfache Lebensweisheit mitgeben:

Wenn euch das Leben schwere Momente bringt, wenn ihr Misserfolge erlebt, wenn ihr nicht wisst, wie ihr entscheiden sollt, dann macht eine Wanderung in die Berge und ihr werdet sehen, dass von dort oben die Probleme des täglichen Lebens klein sind, von oben habt ihr Übersicht und gewinnt in der Ruhe der Berge und bei der körperlichen Anstrengung an Klarheit.

Viele Probleme sind nur im Tal wichtig und daher erscheinen sie von oben gesehen klein. Und dann müsst ihr genau diese Perspektive und dieses neu gewonnene Bild von eurem Leben mit nach Hause nehmen. Und ich verspreche euch, die Welt ist danach wieder übersichtlich, ihr könnt klare Entscheidungen treffen und habt dazu noch die Kraft gewonnen, eure Ziele neu anzugehen.

Diese Bergerfahrung hat bei mir dazu geführt, dass ich ein Zitat des Erstbesteigers der Eiger-



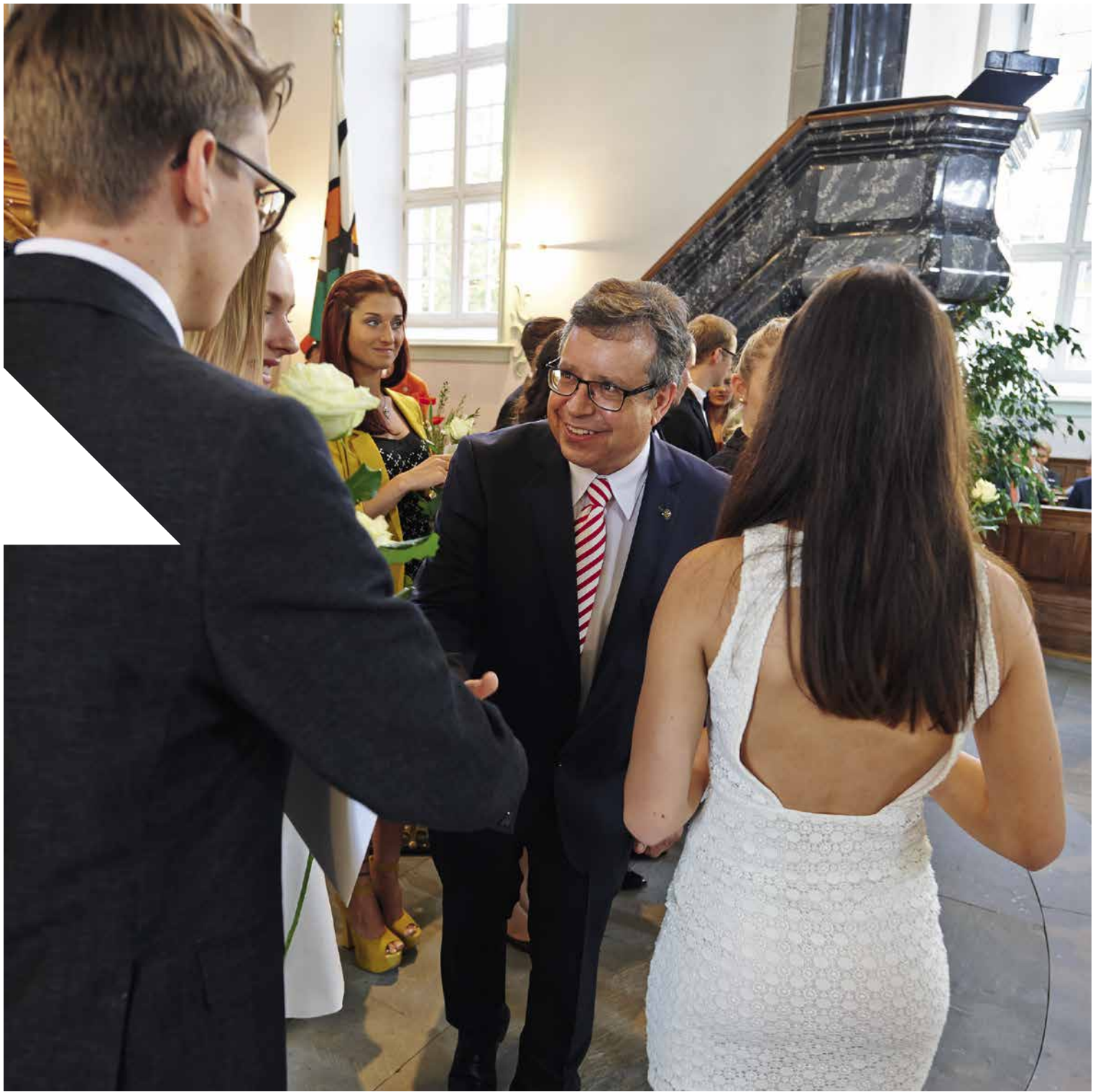
Nordwand, des legendären Bergsteigers Anderl Heckmair, zu meinem Lebensmotto gemacht habe: «Man muss im Leben steil bergwärts gehen, das hält einfach jung und macht glücklich.» Und ganz zum Schluss noch dies: In einem Gipfelbuch habe ich einmal den folgenden Eintrag gelesen: «Wenn der Wanderer getrunken hat, wendet er dem Brunnen den Rücken zu.» - Ich hoffe fest, dass ihr, liebe Maturandinnen und Maturanden, in Zukunft der Kantonsschule Trogen und uns, den Lehrpersonen und euren Begleitern, nicht einfach den Rücken zuwendet, sondern auch in Zukunft bei anderer Gelegenheit zurückkommt oder uns mindestens in guter Erinnerung behaltet.

Wir vermisse euch, ehrlich gesagt, jetzt schon.

Bene valete - lebt wohl!

Michael Zurwerra, Rektor

Auszug aus der Ansprache des Rektors anlässlich der Maturafeier am 27. 6 2014 in der Kirche von Trogen



Wer viel in den Bergen ist, lernt, dankbar zu sein, weil er sieht, dass man im Leben nur wenig alleine erreicht.

Auch das 193. Schuljahr brachte wieder Veränderungen und neue Herausforderungen. Viele Menschen in der Politik, in der kantonalen Verwaltung, im Bereich des Sports, als Lehrperson oder Angestellte an unserer Schule oder als Freunde der Kantonsschule Trogen haben durch ihr Tun und ihre Unterstützung der KST dazu verholfen, dass auch dieses Schuljahr wieder erfolgreich verlaufen konnte.

Weil ich um die wohlwollende Arbeit so vieler weiss, bin ich auch glücklich, an dieser Stelle denjenigen Menschen danken zu können, die mir und uns im Guten und zum Wohl unserer einzigartigen Schule im vergangenen Schuljahr zur Seite standen.

Ich danke unserem Bildungsdirektor, Regierungsrat Rolf Degen, dem Departementssekretär Christian Aegerter, den Amtsleitern Peter Bleisch und Walter Klauser und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Departement Bildung.

Ich danke den Verantwortlichen des Departements Bau und Umwelt, namentlich dem Kantonsbaumeister Otto Hugentobler und dem Projektleiter Kurt Knöpfel, den Verantwortlichen des Personalamtes, insbesondere den Amtsleitern, Stephan Meyer und Susanne Lutz.

Ich danke der Kantonsregierung und dem Kantonsrat sowie unserer Standortgemeinde Trogen mit ihrem Präsidenten Niklaus Sturzenegger für die immer spürbare Unterstützung .

Ein grosser Dank geht an die Mitglieder der Mittelschulkommission und an die Mitglieder der Kommission der Sekundarschule Trogen sowie an den Vorstand des Kantonsschulvereins für ihr enormes Engagement im Interesse unserer Schule.

Ebenso bedanke ich mich bei der Sportschule Appenzellerland und allen unseren Schulpartnern für die gute und gewinnbringende Zusammenarbeit.

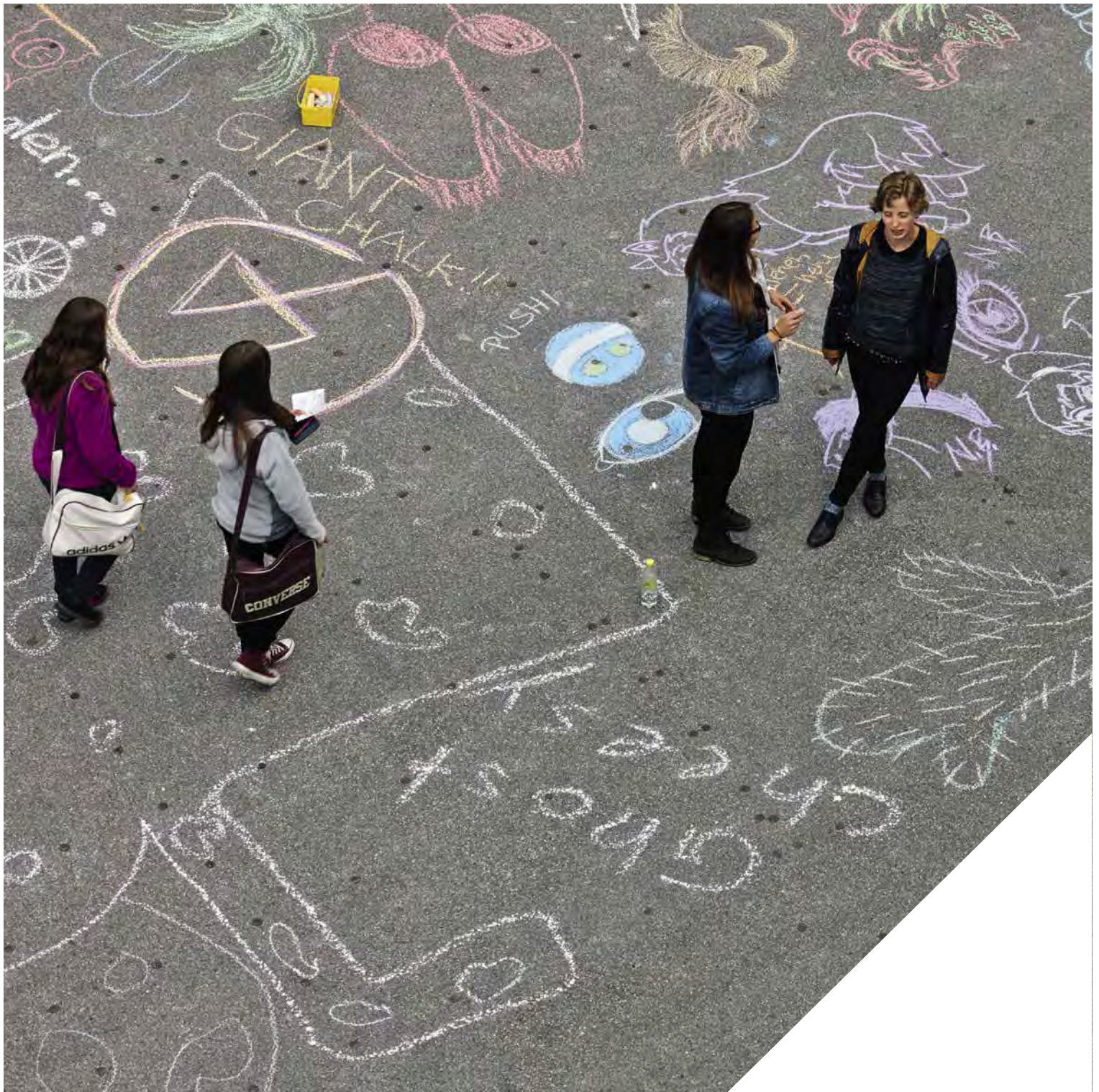
Und ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KST, allen voran der Prorektorin Susan Weymouth, den Prorektoren Erich Fässler und Johannes Schläpfer sowie dem Chef der Zentralen Dienste Oliver Moggi und den beiden Leitern der Sekundarschule Peter Jäger und Urs Breu. Sie alle waren mir während dieses Jahres eine grosse Stütze und standen mir stets loyal zur Seite. Sie haben auch in diesem Schuljahr wieder ein Arbeitspensum bewältigt, das überdurchschnittlich ist.

Ich danke den Lehrenden, die an der Front, im Schulalltag, tagtäglich ihre Arbeit leisten. Ich weiss, dass diese Arbeit zunehmend schwieriger wird und dass unser Lehrerkollegium einen hervorragenden Unterricht bietet. Daher gilt mein Dank den Kolleginnen und Kollegen. Auf die Lehrer kommt es an.

Ich danke aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sekretariat, in der Betreuung, im Haus- und im Reinigungsdienst sowie allen Assistentinnen und Assistenten. Namentlich möchte ich hier nennen: die Sekretärin Jana Raszyk, die mit ihrem Können, ihrer Ruhe, ihrer Übersicht und mit ihrer positiven Art alle ansteckt, den Leiter des Hausdienstes, Christian Sprecher, der diesen Bereich erfolgreich führt.

Ich danke allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule für ihr «so Sein, wie sie sind.»

Michael Zurwerra, Rektor



Schulleitung



1 Oliver Moggi, Leiter Zentrale Dienste

2 Urs Breu, Co-Leitung Sekundarschule TWR

3 Erich Fässler, Prorektor Mittelgymnasium

4 Susan Weymouth, Prorektorin Obergymnasium

5 Michael Zurwerra, Rektor

6 Johannes Schläpfer, Prorektor Berufsfachschule Wirtschaft und Fachmittelschule

7 Peter Jäger, Co-Leitung Sekundarschule TWR

Lehrpersonen und Mitarbeiter

Neu verpflichtete Lehrpersonen

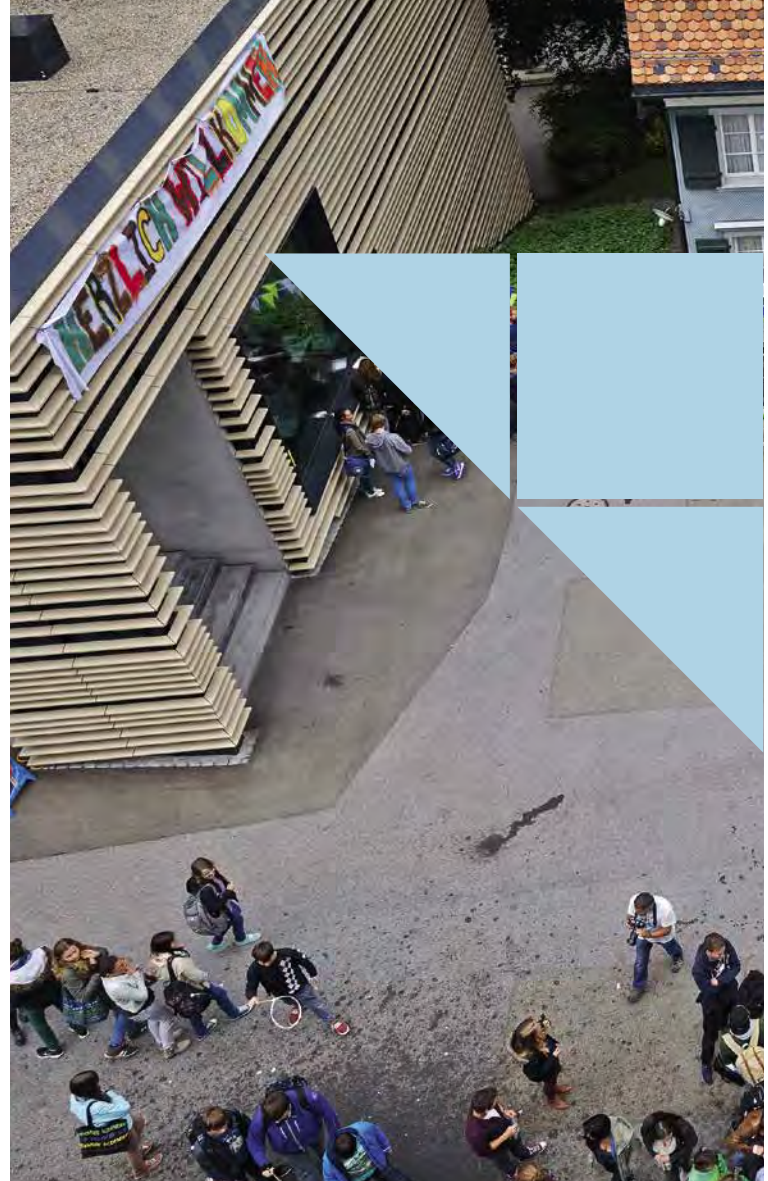
Barsandscheh Heschmat, Physik, 1.8.13
Bausback Olin, Chemie, 1.8.13
Berli Thomas, Biologie, 1.8.13
Heizmann Melanie, Englisch, 1.8.13
Hirschi Benno, Englisch, 1.8.13
Kara Harris, Deutsch und SEK phil. I, 29.10.13
Kumli Eveline, Chemie, 1.8.13
Koller Hannes, Sek Latein (Stv. M), 1.8.13
Meier Anina, Textilts Werken (Stv. Em), 15.10.13
Fehling Julia, Deutsch (Stv. Hj), 6.1.14
Petzak Sabine, Französisch (Stv. WI), 3.2.14
Zhunke Raissa, Klavier, 1.8.13
Zurwerra Michael, Rektor, 1.8.13

Kurzfristige Stellvertretungen

Abeberhard Ueli Peter für Nikolenkov Dmitrij
Aragai David für Elmer Andrea
Büttiker Peter für Romer Edgar
Graf Susanne für Di Guida Anna
Gubser Maurus für Riedweg Christian
Hasler Nadine für Urs Breu
Holenstein Stefan für Solenthaler R. und Keller B.
Kessler Pius für Merian Christoph
Oswald Christof für Beutler Andreas
Steinmann Katrin für Kumli Eveline

Eintritte Mitarbeiterinnen

Auer Bettina, Betreuung WG, 1.8.13
Bächler Naja, Praktikantin SEK, 1.8.13
Graf Susanne, Mensa, 3.2.14
Schaffflützel Pascal, Mensa, 1.10.13



Dienstjubiläen

Müller Ivo, 30 Jahre

Fiechter Ursula, 20 Jahre

Jäger Ursula, 20 Jahre

Kirsch Sabine, 20 Jahre

Rey Jérôme, 15 Jahre

Sprecher Gertrud, 15 Jahre

Blum Stefan, 10 Jahre

Fraefel Urs, 10 Jahre

Klaus Remy, 10 Jahre

Kotlàn Petr, 10 Jahre



Ich danke den Lehrpersonen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche die Schule verlassen haben, bestens für ihre Arbeit und wünsche ihnen alles Gute für die Zukunft. Den Dienstjubiläarinnen und Dienstjubilären danke ich im Namen der Schule herzlich für ihre Treue und ihren Einsatz.

Michael Zurwerra, Rektor



1



2



3



4



5

1 Begegnungstag 2014

2 Probe Kantikonzert 2014

3 Begegnungstag 2014

4 Kammerkonzert 2014

5 Begegnungstag 2014

Verzeichnis der Lernenden

A: Austritt während des Schuljahres

E: Eintritt während des Schuljahres

H: Hörer

U*: Urlaub für Sprachaufenthalt 1. Sem.

U: Urlaub für Auslandsaufenthalt SJ 14/15

WE: Wiedereintritt nach Auslandsaufenthalt

➤ Klasse 1a

Aebi Dario, Rehetobel

Candinas Raphael, Wald

Cranney Leena, Trogen

E Gschwend Pedro, Wald

Künzle Andrea-Gion, Trogen

Langenegger David, Rehetobel

Lenggenhager Maya, Trogen

Mutzner Martina, Rehetobel

Schefer Adrian, Trogen

Schläpfer Patrick, Rehetobel

Vetsch Basil, Trogen

Wehle Jason, Trogen

Wenk Mark, Wald

➤ Klasse 1b

Bärtschi Lorena, Rehetobel

Bauert Matthia, Rehetobel

Blatter Luca, Wald

Fässler Matthias, Wald

Frick Nico, Trogen

Germann Raffael, Rehetobel

Goertz Henry, Rehetobel

Kempter Jonas, Trogen

Knechtle Beno, Trogen

Koller Mirjam, Wald

Oats Alexandra, Rehetobel

Pavataj Teuta, Rehetobel

Rohner Joël, Rehetobel

Rüegg Paula, Trogen

Russo Diego, Wald

Rutz Rahel, Wald

Schmid Silas, Trogen

Selmanaj Arian, Trogen

Tobler Ivan, Rehetobel

Tobler Yanniss, Wald

Walker Belén, Trogen

➤ Klasse 1c

Altherr Laura, Rehetobel

Bänziger Fabienne, Rehetobel

Bänziger Sarina, Rehetobel

Bartholdi Nadine, Rehetobel

Brüllmann Lea, Rehetobel

Fahrni Noah, Trogen

Fahrni Timon, Trogen

Felix Timo, Rehetobel

Hohl Fabian, Wald

Kaufmann Michel, Wald

Kunz Loris, Rehetobel

Kurz Damjan, Wald

Langheim Beatrice, Trogen

Lechleitner Yasmin, Wald

Maier Maurice, Rehetobel

Pütz Andrea, Trogen

Schindler Valerie, Wald

Schrag Moreno, Trogen

Steiner Philippe, Rehetobel

Willms Katharina, Trogen

➤ Klasse 2a

Bucher Cédric, Rehetobel

Dörig Carina, Rehetobel

Eugster Evan, Wald

Frommenwiler Martina, Wald

Gashi Pjeter, Wald

Heeb Ivan, Wald

Hohl Tobias, Wald

Lieberherr Michael, Trogen

Matter Ives, Wald

Meier Jakob, Rehetobel

Merz Jerobeam, Rehetobel

Mutzner Roman, Rehetobel

Vilaj Argjend, Wald

Visvalingam Vinosiya, Trogen

Widmer Roman, Wald

➤ Klasse 2b

Bänziger Manuel, Wald

Egli Antonia, Rehetobel

Federer Melissa, Trogen

Gehr Lorena, Rehetobel

Graf Jonas, Rehetobel

Häfliker Lea, Trogen

Irniger Nathan, Wald

Jud Lorena, Trogen

Liersch Rina, Trogen

Monnet Sarah, Trogen

Paganini Léonie, Rehetobel

Paurevic Gabriela, Trogen

Ringger Seraina, Trogen

Scheiwiller Julien, Niederbüren

Schmid Noah, Horn

Stadelmann Andreas, Rehetobel

Steiner Andrin, Rehetobel

Stoffel Florian, Rehetobel

Votta Remo, Freidorf TG

Weisser Tim, Rehetobel

► Klasse 2c

Bechtiger Sarina, Wald
Bertsch Noel, Trogen
Bruderer Fabio, Rehetobel
Cauderay Jérôme, Rehetobel
Flückiger Gwendoline, Wald
Flury David, Trogen
Hagmann Nik, Trogen
Heimann Raphael, Rehetobel
Kast Nadine, Rehetobel
Klaus Kaspar, Rehetobel
Koster Silvio, Wald
Koszinowski Paul, Rehetobel
Laich Marie Julie, Wald
Rohrer Mirco, Rehetobel
Rüther Celine, Trogen
Tachezy Claudia, Rehetobel
Tanner Sarah, Trogen
Tobler Patrik, Wald
Walser Diana, Rehetobel
Welz Sabrina, Trogen

► Klasse 3sa

Birrer Nadin, Trogen
Diem Silvan, Trogen
Frick Joe, Trogen
Hunziker Manuel, Wald
Huonder Florian, Rehetobel
Jadhav Arti, Trogen
Looser Christian, Rehetobel
Maric Snjezana, Wald
Nadler Sonja, Rehetobel
Pecar Janosch, Trogen
Rutz Yasmine, Trogen
Steinmann Carl Robert, Trogen

► Klasse 3sb

Babic Lea, Trogen
Beyeler Till, Trogen
Bühlmann Sarah, Rehetobel
Burri Dominik, Rehetobel
Dütsch Anja, Rehetobel
Flückiger Emmanuel, Wald
Kast Jens, Rehetobel
Kaufmann Pascal, Wald
Knechtle Aischa, Trogen
Kuster Damian, Rehetobel
A Moavro Livia, Speicher
Rechsteiner Lena, Rehetobel
Rutz Simon, Wald
Schrag Mirco, Trogen
Steiner Nicolas, Rehetobel
Tanner Daniel, Trogen
Weber Manuel, Trogen
Welz Melanie, Trogen
Zähler Samira, Rehetobel

► Klasse 3sc

Altherr Annina, Rehetobel
Bartholdi Tobias, Rehetobel
Büchler Daniel, Rehetobel
Büeler Joyce, Rehetobel
Eccher Elias, Trogen
Forestier Yanis, Rehetobel
Kern Lukas, Rehetobel
Lehnhard Nina, Trogen
Maier Sophie, Rehetobel
Merz Samira, Rehetobel
Riederer Sandra, Trogen
Selmanaj Vanessa, Trogen
Solenthaler Lea, Wald

Solenthaler Yara, Wald
Tolle Andreu, Rehetobel
Widmer Jasmin, Wald
Zähler Alessandra, Rehetobel

► ZS

Ammann Davin, Heiden
A Bollhalder Eveline, Teufen
Boog Tristen, Heiden
Graf Miguel, Speicher
E/A Köberl Manuela, Heiden
Loser Cynthia, Trogen
Meral Damla, Niederteufen
Moggi Luca, Herisau
Ponnadu Nick, Lutzenberg
Scherrmann Sijlia, Gais
Sonderegger Luca, Speicher
Zähler Michael, Walzenhausen

► Klasse 1w

Ackermann Nina, Trogen
Enz Sandra, Wolfhalden
Fröhlich Dominic, Abtwil SG
König Linus, Grub
Lauria Walther, Heiden
Menzi Simon, Herisau
Palangkas Konstantinos, Bühler
Schefer Timo, Bühler
Schirmer Stefan, Teufen
Suhner Marie-Josée, Schöngengrund

► Klasse 2w

A Ameti Agron, Herisau
Ammann Sean, Heiden
Brülisauer Stefanie, Weissbad

Burri Samuel, Waldstatt
Coban Derya, Wald
Engler Levin, Speicher
Flückiger Quentin, Wald
Girardi Luca, Teufen
Hedinger Jan, St.Gallen
Ilichenko Kseniya, Herisau
Kefes Reto, Appenzell
Koch Timo, Heiden
Pfändler Elias, Gais
Schindler Viviane, Wald
Schmid Corina, Trogen
Zech Marielle, Niederteufen

► Klasse 3w

Bergundthal Nicholas, Speicherschwendi
Jung Lukas, Teufen
Martin Maurice, Gossau
Meyer Alexander, Herisau
Scherrmann Elia, Gais
Zürcher Jana, Gais

► Klasse 4w

Baumberger Manuel, Herisau
Dujakovic Danny, Wald
Lang Laura, Herisau
Pedemonte Tiziano, Teufen

► Klasse 1fm

Aarts Noemi, Herisau
Baumann Gian-Andri, Heiden
Baumann Tamara, Gais
Bianculli Laura, Herisau
Bösch Joana Maria, Herisau
Dietsche Géraldine, Heiden
Fankhauser Julia, Heiden
Gehr Romina, Rehetobel

Glaser Sophie, Speicher
Hanak Aurelius, Speicherschwendi
Höhener Anna, Gais
John Sandra, Teufen
Keller Fabio, Wolfhalden
Knaus Sonja, Schönengrund
Koenitz Peter, Gais
Kugler Alyssia, Wolfhalden
Maier Alisha, Rehetobel
Nahomy Sevil, Herisau
Peterer Sandra, Teufen
Schneider Livia, Herisau
Sonderegger Rahel, Oberegg
Steinmeier Robin, Heiden
Stirnemann Joana, Teufen
Takal Yacine, Appenzell
Unger Mona, Teufen
Wolf Andreas, Heiden
Zellweger Andrina, Speicher

► Klasse 2fm

Afonso Helena, Wolfhalden
Correia Nuno, Gais
Derungs Ramona, Wolfhalden
Dietrich Damaris, St.Gallen
Dörig Eveline, Herisau
Freund Damian, Wald
Friedli Flavia, Heiden
Frisknecht Fabienne, Walzenhausen
Germann Julia, Lustmühle
E Geser Devan, Wald
Gut Michèle, Teufen
Helbling Cédric, Speicherschwendi
Höhener Rilana, Teufen
Knupp Patricia, Heiden
Kuhn Natalie, Teufen
Kunz Laura, Herisau

Osterwalder Aurine, Trogen
Ritter Natanael, Gais
Romitti Ronja, Herisau
Schoch Miriam, Heiden
Speck Ramona, Hundwil
Sperr Daria, Herisau
Steiner Tabea, Herisau
Tobler Nina, Teufen
Tolle Selina, Rehetobel
Tomaschett Elena, Trogen
van der Werff Robin Sophie, Speicher
Walker Alice, Trogen
Weishaupt Urs, Appenzell
Wild Franziska, Rehetobel
Zuberbühler Karin, Hundwil

► Klasse 3fm

Barandon Auriz-Dominic, Appenzell
Baumann Jolanda, Gais
Buchmann Julia, Herisau
Büchi Alexandra, St.Gallen
Fernandes Valdez Fabienne, Herisau
Häberlin Lea, Speicher
Höhener Livia, Bühler
Jenny Lisa, Trogen
Keller Corina, Wolfhalden
Keller Nerina, Speicherschwendi
Kobelt Eva, Heiden
Mohn Nadika, Trogen
Perviz Sejla, Heiden
A Roth Mischa, Herisau
A Rutz Nina, Rehetobel
A Schlatter Michèle, Herisau
Strassnigg Nathanael, Heiden
Surber Micha, Wald
Wehrle Madeleine, Trogen
Wolf Marius, Heiden

Würmli Katrin, Niederteufen
Zehnder Cyril, Wienacht-Tobel

➤ Klasse 4fm

Art Jessica, Herisau
Baumgartner Patricia, Wienacht-Tobel
Heini Dorien, Herisau
Ilic Mirjana, Grub
A Klüppel Janot Tarek, Wald
Kräutler Nina, Teufen
Vetter Seraina, Teufen
Zech Lilian, Bühler

➤ Klasse 3af

Auer Katja, Heiden
Auer Seraina, Trogen
Bertsch Elias, Trogen
Date Raphael, Teufen
Eberle Samira, Herisau
Enzmann Noah, Trogen
Forrer Lukas, Herisau
Frei Lucien, Teufen
Hamdar Leila, Rehetobel
Hollenstein Rahel, Waldstatt
Kaeser Elena, Speicher
Koller Thomas, Teufen
Kuster Philipp, Herisau
Langer Flavia, Heiden
Looser Patrick, Herisau
Mandic Bojana, Heiden
Manser Sarah, Herisau
Schedler Christian, Herisau
Schober Simon, Teufen
Schraner Remo, Herisau
Weber Hannah, Heiden
Willborn Flurina, Stein
Wüthrich Raphael, Wolfhalden

Zellweger Jan, Herisau

➤ Klasse 3b

Bruderer Lydia, Rehetobel
Dello Buono Lorena, Bühler
Dörig Samuel, Herisau
Farghaly Talia, Heiden
Graf Sina, Rehetobel
Häderli Julian, Heiden
Ibis Gamze, Bühler
Koller Lukas, Teufen
Kröper Sara, Herisau
Kürsteiner Melinda, Herisau
Landolt Livia, Teufen
Locaputo Isabel, Bühler
Möschel Selina, Herisau
Osterwalder Florian, Herisau
Pagitz Carmen, Rehetobel
Purghart Dorothee, Teufen
Rechsteiner Laura, Bühler
Tanner Melanie, Bühler
Tomasevic Milica, Herisau
Weibel Lea, Teufen
Weisser Doran, Rehetobel
Zellweger Samira, Herisau

➤ Klasse 3d

Alder Dominik, Herisau
Bindernagel Paul, Stein
Budach Marvin, Herisau
Deiningner Lukas, Teufen
Diethelm Nora, Schwellbrunn
A Fürer Anja, Herisau
Gubser Björn, Schwellbrunn
Hagen Cyrill, Schwellbrunn
Hirzel Oliver, Waldstatt
Jäggi Salome, Stein

Knöpfel Moreno, Waldstatt
König Lara, Bühler
Kriemler Edi, Niederteufen
Lindemann Shayna, Teufen
Loertscher Jan, Heiden
Looser Gianna, Schöngengrund
Meier Jenny, Uzwil
Müller Marvin, Waldstatt
Rüegg Arno, Trogen
Ruf Fabien, Trogen
Schilling Ellen, Walzenhausen
Schilling Sven, Herisau
Schulz Philipp, Niederteufen
Sutter Louis, Herisau

➤ Klasse 3e

Amport Luca, Waldstatt
Bianculli Gianluca, Herisau
Brunner Tim, Waldstatt
Buitendijk Denis, Teufen
Cavelti Curdin, Speicher
Eggenberger Patrick, Rehetobel
Fässler Claudio, Bühler
Graf Till, Speicher
Häberlin David, Speicher
A Hagger Claudia, Herisau
Kaya Ali, Herisau
Kölbener Anna, Stein
Lapadatovic Filip, Herisau
Leupp Sarina, Herisau
Ramseier Matthias, Herisau
Richter Nina, Herisau
Schirmer Marcel, Teufen
Sträuli Alessia, Rehetobel
Sutter Janick, Niederteufen
Tanner Carol, Stein
Züst Brian, Lachen



➤ Klasse 4a

U Bärenklau Christian, Waldstatt
Bajunovic Ilija, Heiden
Blöchlinger Andrea, Herisau
Brugger Nathalie, Walzenhausen
Dessibourg Estelle, Herisau
Fischer Manuel, Heiden
Gehrer Cedric, Grub
Germann Sina, Speicher
Krayss Xeno, Speicher
Künzler Christoph, Grub
Leu Sara, Teufen
Orfanidis Cristina, Herisau
Paurevic Mia, Speicher
Sandmeier Fabienne, Herisau
Scherrer Simone, Herisau
Schmid Simona, Hundwil
Schoch Elena, Waldstatt
Signer Martina, Herisau
Stucki Zino, Grub
Sturzenegger Shona, Schachen b. Reute
Thüler Alisha, Speicher
Zimmler Kim, Grub

➤ Klasse 4b

Aouami Moses, Wald
Bawidamann Michael, Heiden
Bengtson Johanna, Speicher
Brüllmann Alina, Rehetobel
Camavdic Benjamin, Heiden
Egeli Marc, Teufen
Eugster Patrick, Wolfhalden
Flepp Patrick, Speicher
Hamdar Farida, Rehetobel
Hengartner Salome, Speicher
Irniger Nina, Wald
Jung Selim, Grub AR

Käsemodel Mirjam, Herisau
Kempter Naomi, Trogen
Kunz Seraina, Rehetobel
Lanker Corina, Speicher
H Oyhamburu Federico, Argentinien
Schläpfer Miranda, Heiden
Sonderegger Cheyenne, Speicher
U Tanner Mirjam, Waldstatt
van Beurden Wiebke, Speicher
Vogel Raphaela, Bühler
U* von Kempis Helena, Wolfhalden
Weber Anouk, Trogen

➤ Klasse 4cd

Burri Pascal, Rehetobel
Geldmacher Katherine, Niederteufen
Geser Lena, Herisau
U Giannakitsas Noe, Speicher
U* Gygax Larissa, Speicher
Gygax Mario, Teufen
Hagen Celine, Schwellbrunn
Höhener Carmen, Niederteufen
Kirsch Carolin, Teufen
Neff Leandro, Niederteufen
Ochsner Tatjana, Stein
Pezzoli Robin, Teufen
Reckhaus Georg, Teufen
Roosemalen Nina, Walzenhausen
Ruibal Piñeiro Diego, Speicher
Schenker Jeaninne, Trogen
Scheuss Johanna, Gais
Schluep Dominik, Herisau
Schulz Sandra, Wald
Sonderegger Viviane, Speicher
Vagnone Vanessa, Herisau
Walz Salome, Gais
Wickart Lisa, Walzenhausen

➤ Klasse 4e

Bieri Silyas, Niederteufen
Cehic Alen, Herisau
Fahrni Rhea, Trogen
Hagmann Xenia, Niederteufen
Harzenmoser Flurin, Niederteufen
Hauswirth Marco, Teufen
Hazeleger Ellen, Herisau
Hobi Manuel, Teufen
Joost Adrian, Speicher
Kellenberger Remo, Rehetobel
Kirschenbühler Kyra, Herisau
Kunz Raffael, Rehetobel
Kunz Ray, Rehetobel
Meili Lukas, Niederteufen
Messmer Cedric, Speicher
Rohner Tobias, Heiden
Schilling Carol, Walzenhausen
Schneider Florian, Gais
Signer Marina, Heiden
H Stoeckli Gäël, Villars-sur-Glâne (Speicher)
Weiss Timon, Gais

➤ Klasse 4f

Alan Selin, Niederteufen
Brochocki Janek, Herisau
Brünnle Till, Wald
Cardinale Sandrine, Herisau
Endress Noah, Speicher
Hauser Vincent, Teufen
Hollenstein Vivien, Waldstatt
Jud Jonas, Trogen
Kolb Patrice, Heiden
Krähenbühl Yann, Herisau
Lindörfer Lukas, Bühler
Mahler Maria Katharina, Schwellbrunn
Mettler Anja, Speicher

Oertle Levin, Stein
Pavlovic Petar, Teufen
Ristic Anamarija, Herisau
Rosskopf Rouven, Herisau
Signer Ralph, Rehetobel
Söldi Claudio, Altstätten SG
Suter Silvan, Trogen
Sutter Jonathan, Herisau
Sutter Robin, Herisau
Tanner Dominik, Teufen
Unsel Malva, Wald

► Klasse 5a

H Bonilla Alessia, Honduras (Teufen)
Denoth Marius, Herisau
Dordevic Marinela, Speicher
Eggenberger Raphael, Bühler
Flury Anna, Trogen
U Frei Muriel, Teufen
Gasser Geena, Wolfhalden
Haigis Alexandra, Teufen
Hug Alicia, Teufen
Langer Tobias, Heiden
Mc Gee Allan, Speicher
Meier Andreas, Bühler
Neuländner Damian, Gais
Nyffenegger Michelle, Heiden
Schantong Belinda, Wolfhalden
Schefer Aline, Speicher
Schnider Michelle, Speicher
Schwarzenbach Marlene, Herisau
Vierbauch Michael, Speicher
Weber Simon, Heiden

► Klasse 5b

Begovic Ivana, Herisau
Brägger Nora-Lena, Speicher

A Cantieni Laura, Herisau
Dello Buono Dario, Bühler
Eschler Patrick, Niederteufen
Estermann Anna, St.Gallen
Eugster Fabienne, Herisau
Fitzi Jasper, St.Gallen
Gassmann Jack, Bühler
Holz Vera, Speicherschwendi
H Kiyomoto-Fink Lisa, Neuseeland (Herisau)
Kontogeorgou Daphni, Teufen
Meier Selina, Schönengrund
Rüsch Patrick, Speicher
Signer Kathrin, Heiden
Stillhard Marina, Walzenhausen
Tanner Ladina, Herisau
Wolf Lena, Stein

► Klasse 5cd

Bossart Jonas, Herisau
Hertkorn Luca A., Trogen
Huditz Kristina, Herisau
H Jativa Moreno Juan Sebastian, Ecuador
Klarer Peter, Bühler
Kriemler Pius, Niederteufen
U Looser Elena, Speicherschwendi
Marku Diluxion, Herisau
Meier David, Schachen b. Herisau
Mewe Erik, Speicher
Orgland Mikal, Teufen
Scherrer Sandro, Grub
Schläpfer Nadine, Heiden
Schober Rahel, Teufen
Tadros Cyrill, Herisau
Tripet Dominik, Rorschacherberg
Wehrle Rebecca, Speicher
Weibel Fabian, Teufen
Widmer Jim, Wolfhalden

► Klasse 5e

Bartolomeoli Salome, Rehetobel
Boos Nathanael, Herisau
Clavadetscher Gian, Niederteufen
Cramer Nina, Speicher
Enchiparamban Max Varghese, Herisau
Flury Matthias, Trogen
Hagger Thomas, Herisau
Hagmann Lea, Trogen
Hilber Jeannine, Heiden
Huber Pascal, Trogen
Kämper Hannah, Speicherschwendi
Kampe Niklas, Niederteufen
Koller Daniel, Teufen
Kotlanova Tereza, Herisau
Lehmann Simone, Herisau
Lindemann Rachel, Teufen
Neuhauser-Köchle Yvan, Walzenhausen
Scherrer Joachim, Speicher

► Klasse 5f

Baumann Nando, Heiden
Bosshard Kai, Speicher
Buitendijk Jeroen, Teufen
Camenzind Marco, Grub
Date Sarah, Teufen
U Graf Tonia, Speicher
Greutmann Stefanie, Speicher
Gründler Samuel, Wald
Köberl Lukas, Grub AR
U Lauchenauer Micaela, Speicher
Mauchle Patrick, Walzenhausen
Noce Mattia, Herisau
Rosskopf Yannick, Herisau
Sandmeier Matthias, Herisau
Schilling Timon, Herisau
Schläpfer Oliver, Speicher

Schmoll Widmer Gianluca, Walzenhausen
Sturzenegger Joel, Teufen
Zbinden Patrick, Engelburg
Zeller Ronja, Speicher

➤ Klasse 6a

Bösch Romina, Schwellbrunn
Botta Roberto, Trogen
Dietz Anna, Heiden
Endress Svenja, Speicher
Germann Salome, Lustmühle
Gstrein Viviane, Teufen
Holenstein Nicola, Gais
Johnson Martina, Gais
Keller Livia, Niederteufen
La Cioppa Simona, Speicherschwendi
Macdonald Alison Martina, Speicher
Maissen Jasmin, Speicherschwendi
Messmer Yannick, Speicher
Mouttet Ariane, Speicher
Müller Amalia, Stein
Müller Zora, Wolfhalden
Peterer Lea, Stein
Roth Laura, Rehetobel
Schoch Maja, Herisau
Strässle Corinne, Speicher
Wittwen Aline, Herisau

➤ Klasse 6b

Beutler Linda, Herisau
Brombach Simeon, Grub
Brüngger Corina, Waldstatt
Fitze Stefan, Trogen
Frischknecht Isabelle, Speicherschwendi
Frischknecht Joel, Herisau
Gemperli Alexandra, Speicherschwendi
Hafner Luana, Heiden

Harte Samuel, Teufen
Heierli Fiona, Niederteufen
Höhener Daria, Niederteufen
Hummler Simone, Teufen
Klima Viktor, Rehetobel
Landolt Flavienne, Teufen
Müller Laura, Schwellbrunn
Nahomy Sevda, Herisau
Niederer Stephan, Speicher
Pavlovic Stadija, Teufen
Portmann Robin, Herisau
Rutarux Jana, Herisau
Sivec Anastasia, Gais
Tobler Lorenz, Teufen
Willborn Chantal, Stein
Züst Jacqueline, Wolfhalden

➤ Klasse 6d

Auer Florian, Speicher
Bruderer Tobias, Bühler
Eicher Dominik, Niederteufen
Gemperle Basil, Niederteufen
Grögli Mirjam, Speicherschwendi
Gross Felix, Niederteufen
Hohl Kennet, Heiden
Hohl Simona, Bühler
Holz Julian, Speicherschwendi
Knupp Lucas, Heiden
Krähenbühl Sven, Herisau
Kuster Adrian, Speicher
Lutz Sandro, Wolfhalden
Mohn Schanika, Trogen
Pereira José, Herisau
Reckhaus Johanna, Teufen
WE Schoch Marco, Teufen
Schregenberger Ariane, Teufen
WE Sieber Corina, Trogen

A Strässle Donat, St.Gallen
Tsymbol Dimitri, Trogen
Von Mentlen Thomas, Herisau
Zarro Noah, Teufen
Zurschmiede Philippe, Trogen

➤ Klasse 6e

Bauert Carl, Rehetobel
Baur Manuel, Schwellbrunn
Bötschi Vincent, Teufen
Bokanyi Manuel, Trogen
Bütikofer Dominik, Hünenberg
Castelberg Mario, Grub
Cavelti Flurin, Speicher
Frei Jan, Teufen
Germann Ramon, Niederteufen
Grubenmann Florian, Bühler
Hellmüller Sven, Speicher
Hersche Dano, Teufen
Hieber Maximilian, Heiden
Krijan Katarina, Herisau
Krüsi Marietta, St.Gallen
Meier Markus, Teufen
Meili Samuel, Niederteufen
Müller Aurelia, Stein
Pavataj Argjend, Rehetobel
Rostetter Renzo, Herisau
Schoch Linus, Niederteufen
Täschler Aaron, Herisau

Klassenlehrpersonen

- 1a Curdin Jemmi
- 1b Hubert Hagmann
- 1c Nathalie Carrier
- 2a Sabine Kirsch
- 2b Peter Jäger
- 2c Andrea Aemisegger
- 3sa Roman Spannring
- 3sb Martina Mannhart
- 3sc Rene Messmer
- ZS Edgar Romer
- 3af Jens Weber
- 3b Mario Scherrer
- 3d Ursula Jäger
- 3e Dmitrij Nikolenkov
- 1w Yuri Staub
- 1fm Stefan Blum
- 4a Rene Langenegger
- 4b Nicolai Kozakiewicz
- 4cd Sandra Biasotto
- 4e Andrea Haidorfer
- 4f Fabienne Bonaria
- 2w Nikki Zünd
- 2fm Dorothea Wallner, Sabine Petzak
- 5a Mathias Walt
- 5b Franziska Jacquemart
- 5cd Andrea Elmer
- 5e Bertram Reichart
- 5f Brigitte Brünnele
- 3w Beatrice Wyss
- 3fm Lukas Geiger
- 6a Mario Scherrer
- 6b Julia Haag
- 6d Hans Fässler
- 6e Lukas Lippert





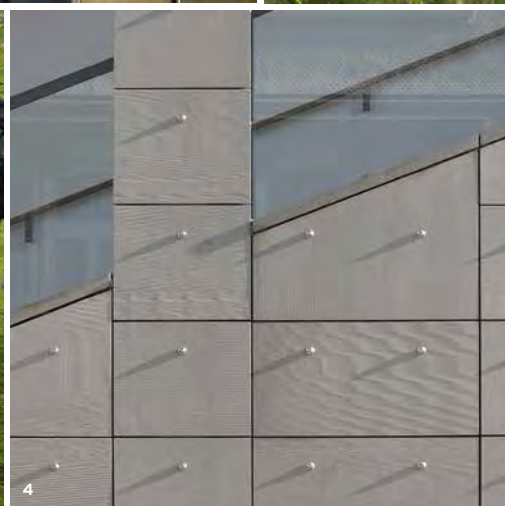
1



2



3



4



5

1 Lehrkunstveranstaltung in der Aula

2 «Seilschaft»

3 Geografielehrer in Aktion

4 «Fossiler Wellenschlag»

5 «für alle Erschütterungen gewappnet»
(im erdbebensicheren Annex)

Gymnasium

«Dreigroschenoper KST»

Mit Bertolt Brecht durchs Schuljahr: Dialektik statt Dialekt, Episches Theater statt klassischer Dramaturgie, Provokation statt Harmonie, Aufbruch statt Verweilen. Und alles angereichert mit viel Verfremdung. Mit Brecht liesse sich vielfältiger durchs Jahr gehen, als wir es getan haben. Aber irgendwie stand Brecht stets an der Seitenlinie, hat sich als Schiedsrichter in Erinnerung gerufen, ohne jemanden vom Platz zu stellen.

Hochdeutsch vs. Dialekt

Bis vor wenigen Jahren galt: Wer Dialekt spricht, ist ungebildet, zumindest aber ein bisschen minderbemittelt. Wer etwas auf sich hielt, legte seinen Dialekt ab, oder vermied es zumindest, ihn anklingen zu lassen. Das hat sich geändert. Sogar die Moderatoren der Fernsehnachrichten sprechen kein perfektes Hochdeutsch mehr, sie lassen dialektale Färbungen erkennen. Ende der zwanziger Jahre, als Brechts Dreigroschenoper uraufgeführt wurde, konnte neben der Bühne zum allerersten Mal Hochdeutsch gehört werden. Das Radio hat nicht nur Nachrichten verbreitet, sondern mit ihnen auch eine neue Standardsprache. Heute hören die meisten Menschen im Radio und im Fernsehen keine reine Hochsprache mehr, erst recht nicht in der Schweiz.

Niedergang der Hochsprache

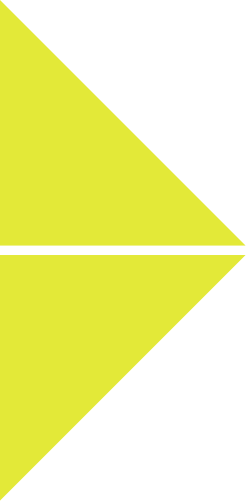
Mails und SMS schreiben viele im Dialekt. Sie wollen damit nicht nur den Unterschied zu den beruflichen Nachrichten betonen, sondern sich sprachlich eine Heimat schaffen. Die Rückkehr des Dialekts hat unzweifelbar mit der Globalisierung zu tun. Die Welt, in der wir leben, ist unüberschaubar gross geworden und gleichzeitig arm an Unterschieden: Wir essen zunehmend die gleichen Gerichte, trinken die gleichen Säfte. Kein Wunder, sehnen sich viele nach einer kleineren Welt, einer Welt, in der sie sich zurechtfinden. Selbst Abstimmungen zeigen, dass kleinere Einheiten und Regionen eine tendenziell bessere Identifikation ermöglichen. Folgerichtig hat Europa einen schweren Stand.

Englisch fördert den Dialekt

Englisch ist zur Sprache der Welt geworden. Aber Englisch ist die Sprache des Geschäfts, des Business. Englisch taugt im Beruf, aber abends, wenn der globale Angestellte nach Hause kommt - den Kopf voller Brainstormings, Meetings, Screenings, Feedbacks und Monitorings - sehnt er sich nach etwas Gefühl. Dialekt bietet genau das. Dialekt als heimelige und gefühlbetonte Sprache. Wir leben in der Dialektik.

Und wir leben in einer Welt der Abkürzungen. Es gibt sogar ein Smilie-Lexikon, das uns Auskunft über die Standardemoticons (Smilies/Smileys) gibt und uns deren Bedeutung einmal





mit und einmal ohne Nase liefert: :-) ist dasselbe wie :)! Emotionen zu beschreiben ist weit schwieriger, als sie abzubilden. Das gilt für Goethes berühmtes «Götz-Zitat» (OO) ebenso wie für einen :-*

Brecht im Schultheater

Dass die Theatergruppe Brechts Dreigroschenoper für ihre Inszenierung gewählt hat, ist kein Zufall. Was interessiert mehr in unserer Zeit - die «gute Nachricht» oder Unglücksfälle und Verbrechen? Was fasziniert mehr als die Selbstdarstellung in den unterschiedlichsten TV-Formaten?

All das bietet auch Brecht. Und in den Songs der Dreigroschenoper steckt noch viel mehr: «Erst kommt das Fressen, dann die Moral!» mutiert zu: «Erst kommt das Vergnügen, dann die Moral!» Mit Blick auf Social Media kann das auch heissen, die Grenze zwischen Öffentlichkeit und Privatsphäre zu missachten, sie für Mobbing zu missbrauchen oder sich in jugendlicher Unbekümmertheit im Netz buchstäblich «blosszustellen».

Brechts Dreigroschenoper ist just zu der Zeit entstanden, als das Radio seine Verbreitung fand und das Hochdeutsche um sich griff. Die Dreigroschenoper ist aber bis heute aktuell geblieben. Und das nicht nur, weil darin die rhetorische Frage enthalten ist: «Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?» Brecht hat in seinem Werk der Dialektik und dem Dialekt gleichermaßen gefrönt. Unterschichten waren immer schon Dialekt Sprecher. Wenn Dialekt heute in den höheren Kreisen als Folge der Globalisierung wieder Beachtung und Anklang findet, dann ist das so etwas wie ein umgekehrter Sickerereffekt. Für einmal Bottom-up und nicht Top-down. Grund zur Hoffnung oder bloss eine Eintagsfliege?

Die Liebesgeschichten in der Dreigroschenoper ähneln den Kurzzeitbeziehungen unserer Tage. Nichts muss ein Leben lang halten, Lebensabschnitte reichen völlig aus. Die Frau wird heute noch oft in dieselbe Rolle gedrängt wie schon vor 100 Jahren, sie muss dem Mann nicht nur gefallen, sie muss ihm auch gefällig sein. Die Spielerinnen und Spieler haben ihren Brecht verstanden, sie zeigen in einem engagierten Spiel, dass sie den Transfer zwischen Zeiten und Mentalitäten zu schlagen vermögen, dass sie nicht nur vernetzend denken, sondern das kommentierende Spiel verstehen. Was bleibt uns als desillusionierte Zuschauerinnen und Zuschauer anderes als mit Brecht zu sagen: «So darf man es nicht machen. - Das muss aufhören.» Die Truppe unter der Leitung von Barbara Bucher hat uns gezeigt: Theater kann nicht nur emotional und ästhetisch, sondern auch intelligent sein. Die Spielerinnen und Spieler haben sich über Probleme unterhalten, die ein bisschen grösser sind als «a cup of tea».

Mundart: Integration und Ausgrenzung

Reden Deutsche keine Mundart, wird ihnen mangelnder Integrationswille vorgeworfen. Versuchen sie es mit Schweizerdeutsch, ernten sie Gelächter. - Was nun?

Diese politische Entwicklung ist gefährlich. Und schon kommt eine Partei und sagt: Wir sind

bedrängt und müssen deshalb an der Mundart festhalten! Das ist aber das falsche Argument. Andersrum ist richtig: Wir Schweizer haben die grössere Sprachkompetenz als viele um uns herum ... Wir können sehr gut von Varianten abstrahieren. Das heisst, wenn einer Walliserdeutsch und der andere Appenzellerdialekt spricht, dann verstehen wir einander trotzdem. Pedro Lenz sagt in seinem *De Goalie bin ig*: «Aagfange hets eigetlech vüu früecher. Aber i chönnt jetz ou grad so guet behoupte, es heig a däm einten Oben aagfange, es paar Tag nachdäm, dasi vo Witz bi zrügg cho. Vilecht isches öppe zähni gsi, vilecht e haub Stung spöter. Spüüt ke Roue. Uf au Fäu hets Bise gha wi d Sou.»

Die Schweiz und die Welt

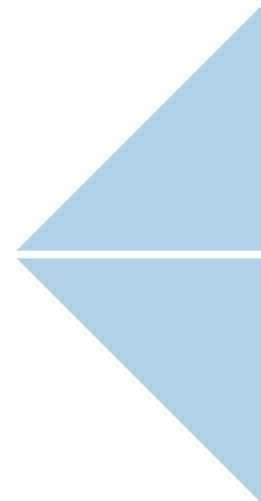
Brasilien war heuer das Thema der Reihe «Die Schweiz und die Welt». Nicht der Botschafter Brasiliens, sondern sein Kulturattaché, Herr Daniel Pinto, war bei uns zu Gast. Lernende begrüsst ihn mit einer tiefsinnigen Rede und scheuten sich nicht, kritische Aspekte und Entwicklungen anzusprechen. Mit Filmausschnitten, die gesellschaftliche Aspekte thematisierten und auch Klischees ins Bild setzten, gaben die Lernenden dem Kulturattaché eine Steilvorlage für seine Ausführungen zur Beziehung Schweiz - Brasilien. Herr Pinto hat die Vorgaben gekonnt aufgenommen und sich dem kritischen Dialog gestellt.

Ein wesentlicher Aspekt in der Diskussion war die multikulturelle Gesellschaft Brasiliens sowie die Ergründung der Ursachen, warum in Brasilien die herkömmliche Schwarz-Weiss-Kategorisierung nicht greift. Allein schon die Tatsache, dass die Rassenfrage in Brasilien anderen Regeln gehorcht als beispielsweise in Nordamerika oder in Europa, war wertvoll und zeigt, dass die Dialektik immer in eine vorläufige Synthese zu münden hat, die dann Ausgangspunkt eines neuen Prozesses werden kann. Helvetischer Scherenschnitt und brasilianischer Samba sind unterschiedliche Weisen, der multikulturellen Welt und Gesellschaft zu begegnen. Die jährlich mit wechselnden Gastländern stattfindende Reihe «Die Schweiz und die Welt: ...» öffnet die Augen für die Welt und hilft das Selbstbild der Schweiz zu relativieren. Die Erkenntnis, gemeinsam unterwegs und aufeinander angewiesen zu sein, ist ein wesentlicher Baustein für eine weltoffene Haltung unserer Lernenden und Lehrenden.

Bildung

Im Zentrum von Bildung steht immer der Mensch. Und weil die Lernenden sich selber und ihre Rolle in der Gesellschaft noch suchen, haben wir ein Instrument entwickelt, das den Lernenden bei dieser Suche helfen und sie während der gesamten Ausbildungszeit begleiten soll. In einer Mappe zur Berufs- und Studienwahl erhalten die Lernenden stufengerechte Arbeits- und Reflexionsschritte vorgegeben, die sie selbstverantwortlich umsetzen und dokumentieren müssen. Wer nicht in seine Person investiert, wird von aussen und/oder dem Zufall gesteuert bleiben.

Oder um es mit einem Gedicht von Brecht aus dem Jahre 1940 zu verdeutlichen:



*Mein junger Sohn fragt mich: Soll ich Mathematik lernen?
Wozu, möchte ich sagen. Dass zwei Stücke Brot mehr ist als eines
Das wirst du auch so merken.
Mein junger Sohn fragt mich: Soll ich Französisch lernen?
Wozu, möchte ich sagen. Dieses Reich geht unter. Und
Reibe du nur mit der Hand den Bauch und stöhne
Und man wird dich schon verstehen.
Mein junger Sohn fragt mich: Soll ich Geschichte lernen?
Wozu, möchte ich sagen. Lerne du deinen Kopf in die Erde stecken
Da wirst du vielleicht übrigbleiben.
Ja, lerne Mathematik, sage ich
Lerne Französisch, lerne Geschichte!*

Die wahre Liebe oder die Ware Liebe

Schon manch eine und manch einer hat an der Kantonsschule seine wahre Liebe kennengelernt. Aber auch die Ware «Liebe» geht hier ein und aus. Was die Mensa zaubert, ist mehr als Ware, da steckt Liebe drin. Das hat der Schlussabend des KVT bewiesen. Maturandinnen und Maturanden haben der Einladung zum Schlussessen ebenso Folge geleistet wie erfreulich viele Eltern, Lehrerinnen und Lehrer. Der Tisch wurde erfahren als Ort der Gemeinsamkeit, sei es unter Eltern, Lehrpersonen oder Lernenden. Vereinzelt nur war es der gemischte Tisch von allen drei. Dieses Zeichen des Aufbruchs gilt es wohl noch zu üben. Was das Mensateam auf die Teller zauberte, trug zur guten und angeregten Stimmung bei, lud zum Verweilen und zum Zurückzuschauen ein. Bilder von kleinen, schüchternen 13- bis 14-Jährigen sowie von reifen jungen Männern und Frauen machten die körperliche Entwicklung deutlich, die in den vier Jahren KST durchlaufen wurde. Nach einem wunderbaren Hauptgang war das ein gluschtiger Vorgeschmack auf das köstliche Dessert. Die bildungsintensiven Jahre waren nicht nur den Gesichtszügen zu entnehmen, der Hintergrund der Bilder illustrierte, dass die Lernenden auf ihren Reisen welterfahrener wurden. Zu hoffen bleibt, dass Welterfahrung, Bildung und Gastfreundlichkeit Früchte tragen und die Maturandinnen und Maturanden nicht nur erkennen, sondern auch zugeben, dass die Schule geliebt werden kann, gerade weil sie sie forderte und förderte, auch wenn nicht immer alles eitel Sonnenschein war. Tragen die Jungen den Verein der Ehemaligen aktiv mit, zeigen und leben sie Solidarität und Verbundenheit über ihre Zeit als Lernende an der Kanti Trogen hinaus; und der KVT wird noch agiler handeln, mit neuen Angeboten auftreten und seine wahre Liebe der Schule gegenüber weiter unter Beweis stellen können.

«Je vernünftiger, feiner und gesellschaftsfähiger der Sport wird, desto schlechter wird er.»
«Man kann viele Leute hereinbekommen, wenn man ihnen sagt, dass Sport gesund sei. Aber soll man es ihnen sagen? Wenn sie Sport genau so weit treiben, als er gesund ist, ist es dann



Sport, was sie treiben? Der grosse Sport fängt da an, wo er längst aufgehört hat, gesund zu sein.» (Bertolt Brecht, 1928)

Ob Einzelsport oder Mannschaftssport - trainieren müssen alle. Nur zur Zeit der Fussball-Weltmeisterschaft ist Passivsport weit verbreitet. Deshalb sind wir als Schule froh, dass nicht alle Jahre WM ist, und glücklich darüber, dass an der Kanti alle Jahre mit grossem Engagement und riesiger Vielfalt Sport betrieben wird.

Die Trogener - bekannt für ihre Fitness, ihr Können und ihre Ausdauer - nehmen regelmässig an Turnieren teil und suchen den Vergleich mit anderen. Im letzten Schuljahr beteiligten sich unsere Teams an den Mittelschulmeisterschaften im Fussball, Volleyball, Unihockey, dem Schweizerischen Schulsporttag und dem CS Cup. Die ganz grossen Erfolge blieben aus, so verpassten die Jungs das Viertelfinale im Fussball ganz knapp, während die Mädchen den guten 4. Platz belegten. Auch im Unihockey erwiesen sich die Mädchen als wettkampfstärker als die Jungs, Platz 5 für sie und nur Platz 12 für das Herrenteam, das sich immerhin als einziges Team gegen den Titelverteidiger einen Punkt erkämpfte. Auch wenn die ganz grossen Erfolge ausblieben: Die Teams zeigten einen tollen Einsatz und sie werden sicherlich konsequent und engagiert weiter trainieren, um einen Schritt nach vorne zu machen. Insbesondere im Volleyball gilt es, den Anschluss an das hohe Niveau der anderen Teams herzustellen. Mit Brecht wünschen wir viel Erfolg bei dieser Aufholjagd: «Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.»

Erich Fässler, Prorektor

Highlights aus dem Schuljahr 2013/2014

Ein Blick zurück zeigt ein bunt bewegtes Schuljahr an der Kanti Trogen.

Im September war für die Lernenden des SF6 Bio & Chemie eine grosse Reise angesagt: Als Gewinner des Wettbewerbs «Science on the Move» durften sie eine «Science Week» in San Francisco verbringen. Auf dem Programm standen verschiedene Besuche im wissenschaftlichen Sektor (Stanford University Campus, Aquarium of University Santa Cruz, Exploratorium of San Francisco, California Academy of Science, Genentech Labs, Livemore High School) sowie zahlreiche Ausflüge (Muir Woods, Chinatown, Fisherman's Warf, Golden Gate Bridge, Lombard Street, The Pacific Ocean in Santa Cruz). Sie durften sogar American Football live erleben: die San Francisco 49ers gegen die Green Bay Packers! What a great week! Congratulations to the winners!

In den Themenwochen haben neben Kultur- und Studienreisen viele Projekte in Trogen und Umgebung Anklang gefunden. Unter anderen die Wirtschaftswoche in Herisau, die Staatskundewoche in der 4. Klasse, der Belgienaustausch mit Gegenbesuch am Sint Vincentiuscollege in Buggenhout, der Russland-Austausch, der Comenius-Austausch in Trogen, etc. Über 50 Lernende der KST nahmen am Symposium «Schweizer Jugend gegen Bomben» in Heiden teil. Im Januar und Februar war es soweit: Die Abgabe der Maturaarbeiten und deren mündliche Präsentationen und einige dazugehörige Veranstaltungen fanden statt. Die Schule blickt auf zahlreiche gelungene und erfreuliche Anlässe mit vielen interessanten Themen und Begegnungen zurück. Salome Germann hat ihre Maturaarbeit über ihre Freizeitbeschäftigung in der CEVI-Teufen geschrieben, in der Lagerhalle ging die CD Taufe «Up'n'Jazz» über die Bühne.

In diesem Schuljahr organisierte Dr. Nina Vlajic, Präsidentin unseres KVT in Zusammenarbeit mit der SOT, die ersten Kanti-Talks. Tina Roth Eisenberg, Ehemalige der KST, hat in New York als Designerin Karriere gemacht. In einem kurzen Vortrag im Singsaal hat sie über sich und ihre Arbeit in NYC erzählt. Eine echte Inspiration für Jugendliche, die sich mit dem Thema Berufswahl auseinandersetzen.

Im Mai fand auf Wunsch der Schülerorganisation Trogen ein zweiter Talk statt: «Wie weiter nach dem 9. Februar? - ein Polittalk mit Andrea Caroni, Thomas Minder, Rainer Schweizer, Benedikt Würth und Yves Balmer», der auch in den Medien auf grosse Resonanz traf.

Das EF Sport hat eine ereignisreiche Volleyballnacht mit vielen motivierten Teams organisiert.



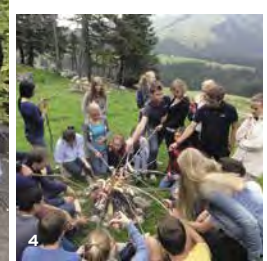
1



2



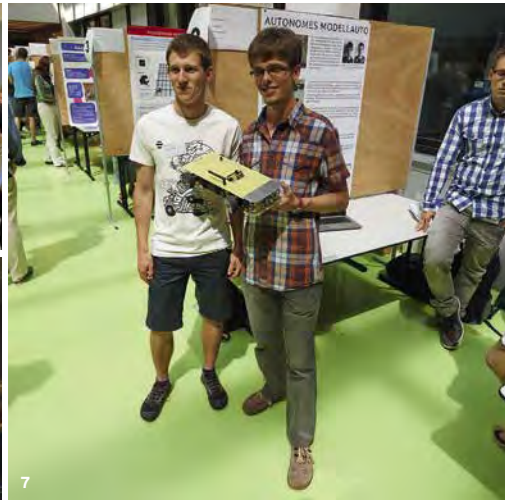
3



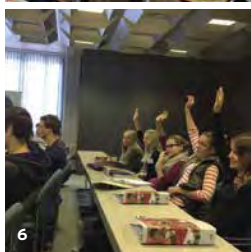
4



5



7



6



8

- 1 Buggenhout Belgien
- 2 Austausch Russland
- 3 Austausch Comenius

- 4 Austausch Belgien
- 5 Staatskundewoche
- 6 Wirtschaftswochen

- 7 MA Präsentation ETHZ
- 8 SF Bio&Chemie

Internationale Themen wurden im Rahmen des Ergänzungsfachs Geschichte angesprochen. Am 13. Mai 2014 war der Kulturattaché, Herr Daniel Pinto, in Vertretung des brasilianischen Botschafters Igor Kipman, zu Besuch an der Kantonsschule. Die Lernenden der 5. Klassen wurden von den Teilnehmern des Ergänzungsfachs Geschichte in Brasiliens Geschichte eingeführt und vertieften hernach in Modulen zu Politik, Gesellschaft und Wirtschaft die Entwicklung Brasiliens seit 1889.

Eine Fünfergruppe aus dem EF Informatik gewann mit ihrem Spiel unter den 131 eingereichten Projekten den Jurypreis des SWITCH Junior Web Awards. Senior ist ein attraktives und technisch anspruchsvolles Online-Spiel - quasi ein «angry birds» aus der Schweiz. Beeindruckt haben die Gesamtjury drei Aspekte, erstens die gelungene Spielidee, zweitens die sorgfältige grafische Umsetzung und drittens die annähernd professionelle technische Implementierung des Spiels. Die Gruppe wurde von Google (Zürich) und Samsung (Lausanne) zu je einem Erlebnistag eingeladen.

Dominik Bütikofer ist Sportler des Jahres. - Dies bereits zum zweiten Mal in Folge.

Wir freuen uns, auf ein aufregendes und erlebnisreiches Schuljahr zurückblicken zu dürfen. Die KST ist stolz auf alle Mitwirkenden, die viele schöne Momente und herausragende Erfolge möglich gemacht haben.

Auf ein neues Jahr voll spannender Ereignisse und Ergebnisse!

Susan Weymouth, Prorektorin



TROGENTALK



SWITCH
JUNIOR
WEB AWARD

JUNIOR WEB AWARD
JURYPREIS

Für das Projekt «Senior» erhält die Klasse EF-Informatik der Kantonsschule Trogen unter der Leitung von Christian Fitze den Jurypreis des SWITCH Junior Web Awards 2014.

Zürich, 22. Mai 2014

A. Dada
Andreas Dada
Managing Director SWITCH

C. Donati
Claudio Donati
Jurypräsident

Studentafel Gymnasium

<i>Klasse</i>	3	4	5	6	<i>Jstd</i>
<i>Deutsch</i>	4	4	3	4	15
<i>Französisch/Italienisch</i>	3	3	3	4	13
<i>Englisch</i>	3	3	3	3	12
<i>Latein / Erweiterte Mathematik</i>	3	3			6
<i>Mathematik</i>	4	3	4	4	15
<i>Naturwissenschaften</i>	4	7	5		16
<i>Biologie</i>	2	3			
<i>Chemie</i>		2	3		
<i>Physik</i>	2	2	2		
<i>Sozialwissenschaften</i>	5	6	6		17
<i>Geschichte</i>	2	2	3		
<i>Geographie</i>		2	3		
<i>Wirtschaft+Recht</i>	3	2			
<i>Musik / Bildnerisches Gestalten</i>	4*	2**	2		8
<i>Schwerpunktfach</i>			6	9	15
<i>Ergänzungsfach</i>				5	5
<i>Maturaarbeit</i>				2	2
<i>Zwischensumme</i>	30	31	32	31	124
<i>Sport</i>	3	3	3	3	12
<i>Informatik</i>	1				1
<i>Total</i>	34	34	35	34	137

* je 2 Lektionen Mu und Bildn. Gest. - dann Entscheid betr. Maturafach, ** Im Fach Mu zusätzlich je 1 Lektion Instrumentalunterricht und Ensemble

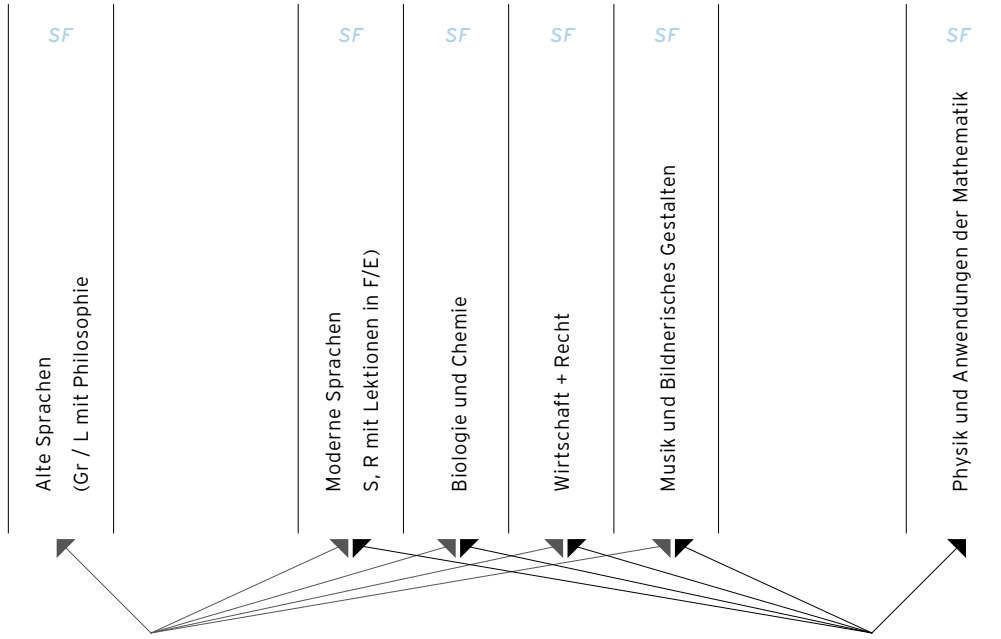
Erläuterungen:

- Französischunterricht ist in der dritten Klasse (9. Schuljahr) obligatorisch.
- Beim Eintritt in die 3. Klasse wählen die Lernenden Italienisch oder Englisch oder Italienisch und Englisch.
- Lernende, welche Italienisch und Englisch gewählt haben, also während eines Jahres drei Fremdsprachen besuchen, können nach einem Jahr oder später eine der drei Sprachen wieder abwählen.
- Am Ende der vierten Klasse müssen die Schwerpunkte gewählt sowie die zweite Landessprache und die zweite Fremdsprache festgelegt worden sein. Je nach individuellen Fähigkeiten und abhängig von den organisatorischen Möglichkeiten der Schule können ein bis zwei Sprachen zusätzlich zu den Grundlagenfächern im Sinne von Freifächern weiterhin belegt werden. Im Unterricht wird allerdings zwischen Grundlagenfach und Freifach kein Unterschied gemacht.
- Der Lateinkurs kann von den Lernenden, welche nicht das Schwerpunktfach Alte Sprachen gewählt haben, auch in der fünften und sechsten Klasse weiterbesucht werden. Dieser Kurs erfüllt dann die Anforderungen für das Latinum und schliesst mit einer schriftlichen Prüfung ab.
- Lernende haben die Möglichkeit, in der 6. Klasse die Sprachkurse, welche zum Cambridge First Certificate oder zum Cambridge Advanced Certificate führen, zu besuchen. Diese Kurse sind kostenpflichtig.

Stundentafel Gymnasium - Überblick

4 ▾ EF Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Wirtschaft + Recht, Pädagogik/Psychologie, Sport, Informatik

3 ▾



Schiene Sprache

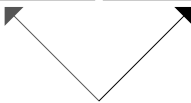
Schiene Mathematik

2 ▾ Latein obligatorisch

Erweiterte Mathematik obligatorisch

1 ▾ Grundlagenfächer

Grundlagenfächer



Sekundarschule

Erläuterungen:

- Die Lernenden entscheiden beim Übertritt in die gymnasiale Ausbildung, ob sie in die sprachliche oder die mathematische Schiene eintreten wollen. Dieser Entscheid ist ihnen zuzumuten, da sie aufgrund ihrer bisherigen Schulerfahrung sehr wohl zwischen Sprache und Mathematik zu unterscheiden wissen.
- Die Klassen werden schienenhomogen gebildet.
- In der Schiene Sprachen werden ein Lateinkurs für Fortgeschrittene und ein Kurs für Anfänger geführt.
- In der Schiene Mathematik wird die mathematische Grundausbildung forciert, indem Kapitel aus der Angewandten Mathematik bearbeitet werden.
- Die zweijährige Grundausbildung schafft die Voraussetzung für die Wahl der Schwerpunkte. Das Schwerpunktfach Alte Sprachen, zusammengesetzt aus Latein, Griechisch und Philosophie, kann nur von Lernenden aus der Sprachschiene gewählt werden. Das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik ist Lernenden aus der Schiene Mathematik vorbehalten.
- Die Schwerpunkte Moderne Sprachen, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht sowie Musik und Bildnerisches Gestalten können aus beiden Schienen gewählt werden.
- Sämtliche Ergänzungsfächer sind Lernenden aus beiden Schienen zugänglich. (Mindestanzahl Lernende: 8)
- Eine im Schwerpunktfach gewählte Fachdisziplin darf im Ergänzungsfach nicht noch einmal gewählt werden. Das Schwerpunktfach Musik und Bildnerisches Gestalten schliesst das Ergänzungsfach Sport aus.

Berufsfachschule Wirtschaft

Wird endlich gut, was lange währt?

Was nach jahrelanger Aufbauarbeit 1999 erstmalig in der bald 200-jährigen Geschichte unserer Schule zur Durchführung gelangte, fand in dieser Form am Ende dieses Schuljahrs zum letzten Mal statt: die Abschlussprüfungen zur Erlangung der kaufmännischen Berufsmaturität. Mit Inkrafttreten des neuen Berufsbildungsgesetzes per 1. Januar 2004 war klar, dass die Berufsfachschule Wirtschaft, wie alle Handels- oder Wirtschaftsmittelschulen der Schweiz, ihr Bildungsangebot auf die Anforderungen der kaufmännischen Grundbildung abstimmen und den eidgenössisch anerkannten Abschluss «Kauffrau/Kaufmann EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) mit Berufsmaturität» verleihen kann.

Um diese umfangreiche und anforderungsreiche Reform erfolgreich zu gestalten, wurde das Projekt «Zukunft HMS» ins Leben gerufen, das mit der letzten Sitzung der Steuergruppe am 24. April 2014 seinen offiziellen Abschluss gefunden hatte. Als ehemaliger Präsident und langjähriges Vorstandsmitglied der Konferenz der schweizerischen Handelsmittelschulrektorinnen und -rektoren (KSHR) gehörte ich dieser Steuergruppe an. Unzählige Sitzungen - vorwiegend in Bern -, hitzige Auseinandersetzungen und fruchtrtragende Diskussionen sowie die Durchführung schulinterner Pilotversuche und Evaluationen ebensolcher an anderen Schulen haben über zehn Jahre hinweg zur Erkenntnis geführt, dass die vollzeitschulische Berufsbildung weniger eine Konkurrenz als vielmehr eine willkommene und von Jugendlichen und Wirtschaftsvertretern gleichermaßen geschätzte Ergänzung zur dualen Grundbildung darstellt, die einem echten Bedürfnis entspricht.

Die kommenden vier Jahrgangsklassen der Berufsfachschule Wirtschaft werden ihre Berufsmaturität kaufmännischer Richtung noch nach jenen Übergangsbestimmungen absolvieren, für die eigens ein Standardlehrplan und ein provisorischer Bildungsplan erstellt wurden, für die aber auch schon gewisse Elemente der Bildungsverordnung 2012 Gültigkeit haben. Bis Schuljahresbeginn 2015 muss der Schullehrplan - gestützt auf den definitiven Bildungsplan, der Ende 2014 vorliegen wird - erstellt worden sein, so dass Mitte 2019 und damit im 198. Jahr der Kantonsschule Trogen die ersten Berufsmaturitätszeugnisse nach den neu geltenden Reglementen und Verordnungen verliehen werden können. Da bleibt lediglich zu hoffen, dass endlich gut wird, was lange währte.

Mit der Neuausrichtung wurde unter anderem beabsichtigt, jene Betriebe, die bereit sind, für das vierte Ausbildungsjahr einen Praktikumsplatz zur Verfügung zu stellen, von zusätzlichen Betreuungsaufgaben zu entlasten. Ob dies im angedachten Sinn auch gelungen ist, stellt die KSHR in Frage. Das Verfassen einer interdisziplinären Arbeit beispielsweise, an der mindestens zwei Schulfächer beteiligt sein müssen und deren Inhalt einen direkten Bezug zur Praxis haben muss, in die Verantwortung der Betriebe abzuschieben, spricht nicht gerade für diese angestrebte Entlastung. Als förderlich dafür, dass wir auch künftig auf Anbieter von Langzeitpraktikumsplätzen zählen dürfen, erweist sich die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Verwaltung in den vergangenen zwanzig Jahren. So haben die Lernenden, die mit Schuljahresbeginn 2014/15 ihre praktische Ausbildung in Angriff nehmen werden, auch alle interessante Praktikumsplätze gefunden.

Johannes Schläpfer, Prorektor











Studentafel BFS W


Lernbereiche / Fächer	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		Total
	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
Kaufmännische Berufsmaturität									
Grundlagenfächer BM									
Erste Landessprache Deutsch	4	4	4	4	4	4	Betriebliches Praktikum mit 4 ÜK-Tagen, 2 ALS und einer Prozesseinheit - LLD		12
Zweite Landessprache Französisch	4	4	3	3	3	3			10
Dritte Sprache Englisch (inkl. Cambridge First Certificate)	4	4	3	3	3	3			10
Geschichte und Staatslehre	2	2	2	2	2	2			6
Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Recht (VBR)	3	3	3	3	3	3			9
Mathematik	3	3	3	3					6
Grundlagenfächer Schwerpunkt BM									
Finanz- und Rechnungswesen	3	3	3	3	3	3			9
Ergänzungsfächer BM									
Geografie oder Naturwissenschaften	2	2	2	2					4
Beruflicher Unterricht									
IKA (inkl. Diplom Informatik-Anwender SIZ II)	5	5	3	3	4	4			12
Integrierte Praxisteile (Dienstleistungszentrum)			5	5					5
Fächerübergreifende Projekte / Arbeitstechniken*	1	1	1	1	2	2			4
Weitere Fächer									
Musik	2	2							2
Bildnerisches Gestalten			2	2	2	2			4
Anwendungen der Mathematik					3	3			3
Sport	3	3	3	3	3	3			9
Total kaufmännische Berufsmaturität	36	36	37	37	32	32			105
Freifächer									
DELFL Niveaue B1					1	1			1
DELFL Niveaue B2					2	2			2


* AE1, AE2+3, IDPA

Studentafel BFS W - Überblick

Schuljahr	Alter	Ausbildungsjahr	Semester		
13	19	4	8	 Berufspraktische Abschlussprüfungen Betriebliches Praktikum	 EFZ / Kaufmännische Berufsmatura
12	18	3	6	 Schulische Abschlussprüfungen IDPA 6-wöchiger Sprachaufenthalt in Grossbritannien	 Übertritt ins GYM (gemäss Bedingungen der KST)
11	17	2	4	 DLZ BFS W 6-wöchiges Praktikum D&A 2 6-wöchiges Arbeitspraktikum im französischen Sprachgebiet	
10	16	1	2	 6-wöchiges Praktikum D&A 1	NS Berufsausbildung SBFI-Anforderungen gemäss BFS W Studentafel
9	15		 3. Sekundarschule		

 **Fachhochschulen**

 **EFZ / Kaufmännische Berufsmatura**

 **Übertritt ins GYM**
(gemäss Bedingungen der KST)

NS

Berufsausbildung SBFI-Anforderungen gemäss BFS W Studentafel



Fachmittelschule

Beharrlichkeit zahlt sich aus

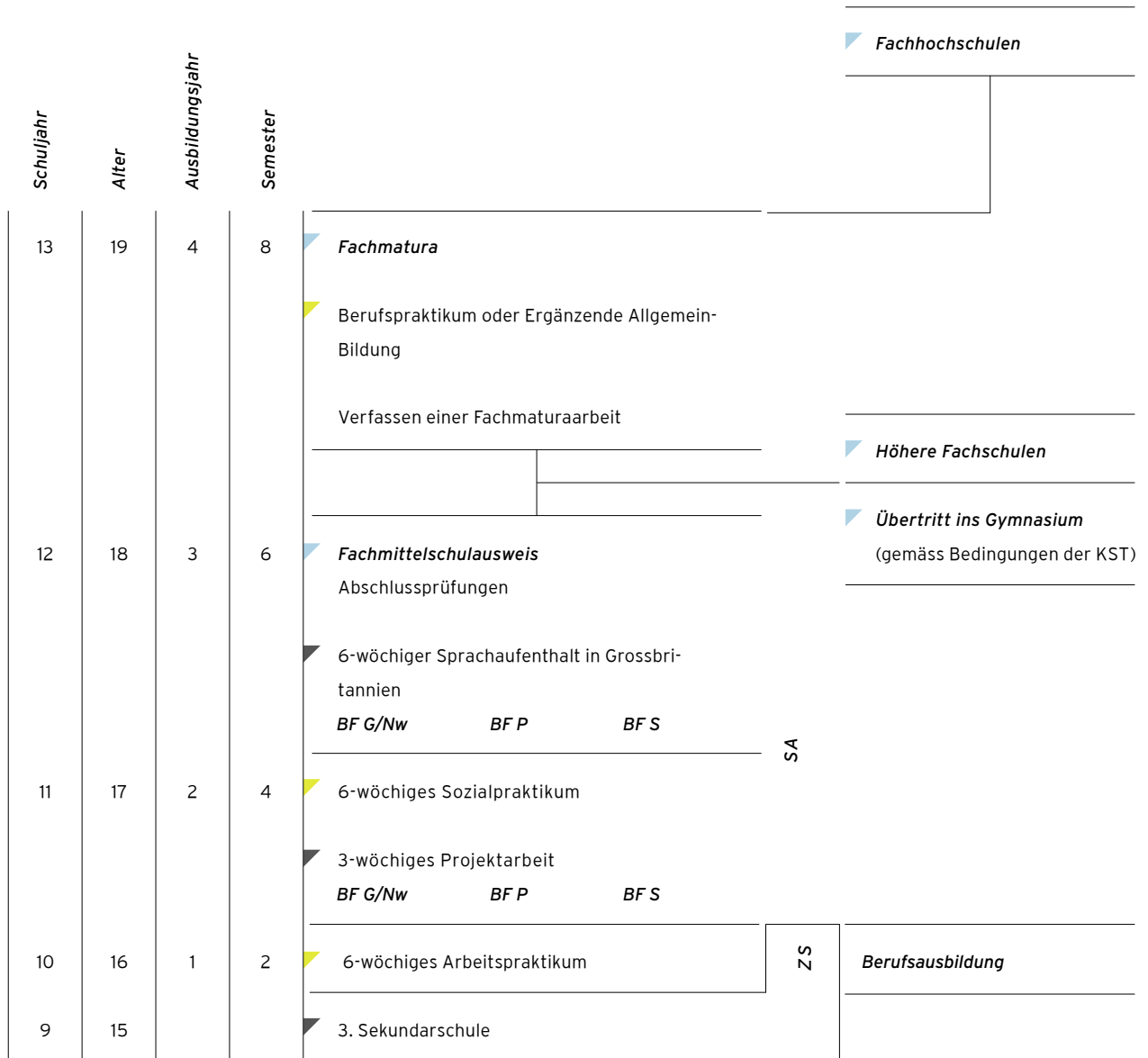
Im Rahmen der strategischen Optionen unserer Schule war für Phase 2 das Angebot eines Berufsfeldes Naturwissenschaften angedacht. Im Wissen, dass die Mühlen des Schweizerischen Bildungswesens langsam mahlen, nahmen wir zwecks Abklärung der Machbarkeit vorzeitig mit der Anerkennungskommission der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) Kontakt auf. Die Signale aus Bern liessen auf eine relativ schnelle Realisierung des neuen Angebots schliessen. Zwar musste der Schlussbericht zur Phase 1 der strategischen Optionen und die darin enthaltene Darstellung der Machbarkeitsstudie für eine Fachmatura Technik abgewartet werden, bevor wir uns konkret an den Aufbau des neuen Berufsfeldes machen durften, aber trotzdem konnten wir - aufgrund der ersten Reaktionen der EDK - einem Entscheid hoffnungsvoll entgegensehen.

Umso ernüchternder hingegen war die Antwort auf unser am 22. Oktober 2013 eingereichtes Gesuch um Anerkennung des zusätzlichen Berufsfeldes Naturwissenschaften. Die Anerkennungskommission hatte nämlich beschlossen, dem Vorstand der EDK eine Revision des Anerkennungsreglements FMS vom 12. Juni 2003 zu beantragen und deshalb auf unser Gesuch nicht einzugehen. Zur weiteren Begründung wurde angefügt, dass es zurzeit mehrere Themen gebe, deren definitive Regelung eine Änderung des Anerkennungsreglements und der Richtlinien vom 22. Januar 2004 verlangen - beispielsweise die präzise Benennung der Berufsfelder oder die Schaffung einer Fachmaturität Sport. Darauf ersuchten wir das Departement um eine entsprechende Intervention bei der EDK, die am 15. Januar 2014 eingereicht wurde und in der darauf hingewiesen wurde, dass wir diesbezüglich eine Gleichbehandlung mit den Kantonen Baselstadt, Schaffhausen und Zürich erwarten, in denen das Berufsfeld Naturwissenschaften bereits geführt wird. Die Antwort, die gute drei Monate später erfolgte, fiel dann zu unserer Zufriedenheit aus. Nach Absprache mit der Rechtsabteilung ist die Anerkennungskommission zu dem Schluss gekommen, eine befristete Anerkennung auszusprechen, die nach Revision der Rechtsbestimmungen, welche die Anerkennung von Fachmittelschulabschlüssen betreffen, erneut überprüft werden muss. Diese Revision wurde am 15. Januar 2014 vom EDK-Vorstand erlassen und wird das Generalsekretariat der EDK in den kommenden Monaten und Jahren beschäftigen. Dank unserer Beharrlichkeit hätten bereits Lernende des jetzigen ersten Ausbildungsjahrgangs im neuen Schuljahr das Berufsfeld Naturwissenschaften wählen können. Dafür hatte sich aber niemand entschieden.

Mit Freude dürfen wir jedoch feststellen, dass die Zahlen der Lernenden, die sich für die FMS entscheiden, stetig zunehmen. Besuchen zurzeit 88 junge Menschen diese nichtgymnasiale Mittelschulabteilung, werden es im kommenden Jahr bereits 110 Lernende sein. Wir erwarten nun, dass durch das neue Angebot auch vermehrt Knaben den Eintritt in die FMS ins Auge fassen und deren Anteil deutlich über ein Fünftel ausmacht. Möglicherweise bedarf es bei der Information über das neue Berufsfeld weiterhin unserer Beharrlichkeit.

Johannes Schläpfer, Prorektor

Studentenafel FMS - Überblick



Stundentafel FMS

Lernbereiche / Fächer	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		Total
	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
Fachmittelschul-Ausweis									
FMS-Ausweis und Fachmaturität									
Lernbereich Sprachen und Kommunikation									
Erste Landessprache Deutsch	4	4	4	4	4	4			12
Zweite Landessprache Französisch inkl. Vorbereitung auf DELF B1 bzw. B2	4	4	3	3	3	3			10
Dritte Sprache Englisch, inkl. Vorbereitung auf First	4	4	3	3	3	3			10
Informatik	2	2							2
Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften									
Mathematik	3	3	3	3	3	3			9
Biologie / Biologie Praktikum	2	2	3	3	2	2			7
Chemie	1	1							1
Physik	1	1							1
Lernbereich Sozialwissenschaften									
Geschichte	2	2	2	2	2	2			6
Geografie	2	2	2	2	2	2			6
Wirtschafts- und Rechtskunde	2	2	2	2	2	2			6
Lernbereich Musische Fächer und Sport									
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2					4
Musik	2	2	2	2					4
Sport / Sporttheorie	3	3	3	3	3	3			9
Total allgemein bildende Lektionen	34	34	29	29	24	24			

Ein mehrere Monate dauerndes Berufspraktikum oder Vorkurs PH an der ISME

Lernbereiche / Fächer	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		Total
	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
Fachmittelschul-Ausweis									
FMS-Ausweis und Fachmaturität									
Berufsfeld Gesundheit/Naturwissenschaft									
Humanbiologie					2	2			2
Chemie / Chemie Praktikum			2	2	3	3			5
Physik / Physik Praktikum			1	1	3	3			4
Psychologie / Gesprächsführung			2	2					2
Philosophie					2	2			2
Total Lektionen Berufsfeld	34	34	5	5	10	10			
Total Lektionen	34	34	34	34	34	34			
Berufsfeld Pädagogik									
Psychologie / Gesprächsführung			2	2	2	2			4
Philosophie					2	2			2
Bildnerisches Gestalten / Werken					3	3			3
Kunstaberachtung			2	2					2
Musik					2	2			2
Instrumentalunterricht			1	1	1	1			1
Total Lektionen Berufsfeld			5	5	10	10			
Total Lektionen	34	34	34	34	34	34			
Berufsfeld Pädagogik									
Psychologie / Gesprächsführung			2	2	2	2			4
Philosophie					2	2			2
Soziologie					3	3			3
Finanz- und Rechnungswesen			3	3	3	3			6
Total Lektionen Berufsfeld			5	5	10	10			
Total Lektionen	34	34	34	34	34	34			

Ein mehrere Monate dauerndes Berufspraktikum oder Vorkurs PH an der ISME

Sekundarschule TWR

Schulprogramm 2012-2015

Die Schwerpunkte im Schulprogramm 2012-2015 bilden die Anpassung des kooperativen Modells an die tieferen Schülerzahlen, die Neugestaltung des «selbstverantwortlichen Lernens» (SL) und die Neu-Strukturierung der Wahl- und Freifächer. Weitere Themen sind der Ausbau der Angebote im Bereich «Lebensraum Schule» sowie die Erneuerung der Homepage. In allen Bereichen wurden im Laufe des Jahres deutliche Fortschritte erzielt, z.B. werden die Wahl- und Freifächer altersdurchmischt geführt oder es stehen erstmalig zwei Plätze für Tischtennis zur Verfügung, die intensiv genutzt werden. Häufig mischen sich an diesen Tischen auch alle Abteilungen der KST. Die Arbeiten an der Homepage hingegen sind so weit fortgeschritten, dass sie zu Beginn des neuen Schuljahrs aufgeschaltet werden kann.

Konzept «Kooperatives Modell mit Lernraum»

Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen in den Gemeinden Trogen, Wald und Rehetobel muss das Modell der kooperativen Sekundarschule angepasst werden. In einem intensiven Prozess hat die Lehrerschaft der Sekundarschule TWR ein Konzept erarbeitet, das die notwendige Umstrukturierung bzw. den Sparauftrag als pädagogische Chance nutzt.

Ein zentrales Element dabei ist ein Lernraum, der «Pharos» (griechisch für Leuchtturm) genannt wird. Dieser soll Licht- und Orientierungspunkt für individuelles und vernetztes Lernen sein. So wird zum Beispiel der Informatikunterricht in die verschiedenen Fächer integriert, deren Unterrichtszeit im Lernraum stattfindet. Der Pharos soll aber auch der Ort sein, an dem sich einerseits ein ganzer Jahrgang zum gemeinsamen Lernen trifft, andererseits aber auch persönliches Coaching der Lernenden möglich wird. Diese Prozesse werden gleichzeitig in einem neu entwickelten Lernjournal dokumentiert.

Berufswahl, Weiterführende Schulen

Die Vorbereitung der Lernenden auf den Berufswahlentscheid ist ein zentraler Bestandteil der Oberstufe. Neben der Arbeit im Schulzimmer sind vor allem die Berufserkundungswoche im Februar sowie die Schnupperwochen im Mai (2. Sek) und im September (3.Sek) wichtige Elemente bei der Entscheidungsfindung.

In diesem Sommer werden von den 47 Lernenden aus der 3. Sek 26 Schülerinnen und Schüler eine Lehre beginnen und 9 eine weiterführende Schule besuchen. Zwölf Jugendliche haben sich für ein Brückenangebot mit Praktikum oder Fremdsprachenaufenthalt entschieden. Aus der 2. Sek werden elf Lernende in das Gymnasium übertreten.

Sonderwochen, Sondertage

Für die Lernenden und die Lehrpersonen sind die Themenwochen jeweils ganz besondere

Anlässe. Dieses Jahr stand die thematische Woche unter dem Oberbegriff «Ethik und Religion». Auf Initiative der Religionslehrkräfte der evangelischen und der katholischen Kirchgemeinden von Trogen, Wald und Rehetobel konnte gemeinsam ein sehr vielfältiges Programm zusammengestellt werden. Die Lernenden konnten sich aus den folgenden thematischen Schwerpunkten ein attraktives Programm erstellen: «Five Religions - one World», «Natur-Umwelt-Schöpfung», «Eine gerechte Welt» und «Was ist der Mensch?».

Hier eine Auswahl der angebotenen Workshops: Hinduismus, Mode & Schöpfung, Die Weltreise meines T-Shirts, Lebensmittelpoker, Zivilcourage, Millionär, Wer bin ich ohne Geld?, Blind: ewige Welt der Dunkelheit ...

Die Klasse 2a konnte sich in der Projektwoche «Sehnsucht» vertieft mit dem Thema Suchtverhalten auseinandersetzen und hat dazu unter der Leitung von Andreas Beutler zwei Anti-Sucht-Spots gestaltet.

Höhepunkte in einem Schülerleben sind gewiss auch die Klassenlager, während denen sich Lernende und Lehrpersonen vertieft mit einem Thema, einer anderen Gegend der Schweiz und ganz sicher auch intensiv mit den Kolleginnen und Kollegen auseinandersetzen können. Am «Aids-/Aufklärungstag» haben die Lernenden der zweiten Sek hingegen die Möglichkeit, mit Fachleuten zu diesen Themen zu diskutieren und sich mit Betroffenen zu besprechen.

Sport- und Spieltage

Ergänzend zum regulären Unterricht bieten die zahlreichen Spiel- und Sporttage gute Gelegenheiten, Kontakte über die Klassen und Jahrgänge hinaus zu pflegen. Bei tollem Herbstwetter konnte im September der Sport- und Spieltag durchgeführt werden. Am Morgen kämpften altersgemischte Gruppen bei einem abwechslungsreichen Postenlauf um den Sieg. Nach einer Grillpause ging es am Nachmittag mit dem Klassenturnier in Fussball, Basketball und Volleyball weiter. Die Mannschaften wurden innerhalb der Klasse gebildet. Zur Wahrung der Chancengleichheit bekamen die 1. und 2. Sek'ler jeweils einen altersgemässen Vorsprung.

Der geplante Wintersporttag musste dieses Jahr leider ausfallen, da während des gesamten Winters nie genügend Schnee lag.

Das Unihockeyturnier vor den Weihnachtsferien, das freiwillige Skilager während der Sportferien unter der Leitung von Roman Spannring und der Sporttest der zweiten Sek im Mai waren weitere Sporthighlights während des Schuljahres.

Besonders erfreulich ist auch, dass sich wiederum zahlreiche Mannschaften für regionale oder gar nationale Turniere qualifizieren konnten und dabei mit sehr guten Resultaten abschnitten. Ein spezieller Dank geht an alle Lehrpersonen, die jeweils die Schülergruppen begleiten und coachen.

Sportschüler

Ein seltener sportlicher Erfolg war sicher der dreifache Schweizermeistertitel im Badminton des Sportschülers Julien Scheiwiller. Herzliche Gratulation!

Hospitationstag der Sek-Lehrpersonen an den Primarschulen

Schon zum dritten Mal haben alle Lehrpersonen der Sekundarschule in den Primarschulen von Trogen, Wald und Rehetobel einen Hospitationstag durchgeführt. Während der Besuche am Vormittag sowie bei dem Gedankenaustausch am Mittag erhielten die Sekundarlehrpersonen einen vertieften Einblick in die verschiedenen Systeme der Primarschulen. Der beeindruckende Vormittag zeigte, wie vielfältig in den Primarschulen gearbeitet wird und welche Entwicklungsschritte die Lernenden bereits machen, bevor sie zu uns kommen.

Personelles

Personell war das Schuljahr 13/14 geprägt von diversen Mutterschafts- und Weiterbildungsurlauben, was zu einigen internen Umstellungen und der sehr aufwendigen Suche nach Vertretungen führte.

Auf Ende des Schuljahres wird Barbara Kurz pensioniert. Sie war seit 1991 an unserer Schule tätig, zuerst als Fachlehrperson Englisch, später dann als Klassenlehrerin. Wir möchten Barbara Kurz an dieser Stelle herzlich für ihren grossen Einsatz an der Schule danken und ihr alles Gute für ihre Zeit nach der Pensionierung wünschen!

Elternkontakte, «Ineluege»

Neben vielen Einzelgesprächen, den üblichen Elternabenden zu verschiedenen Themen, wie «Berufswahl» oder «Computer und Handy und Co.», bot auch dieses Jahr das «Ineluege» die Möglichkeit, mit der Schule, den Lehrkräften und anderen Eltern in Kontakt zu kommen. Zahlreiche Eltern nahmen die Gelegenheit wahr, sich einen Einblick in den Schulalltag zu verschaffen oder sich am Abend gar selber zusammen mit Ihrem Kind in die Schulbank zu setzen und so Schule von heute mitzuerleben.

Nur in guter Zusammenarbeit ist eine umfassende Begleitung der Jugendlichen in dieser interessanten und prägenden Zeit möglich. In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen Beteiligten für ihr Engagement.

Peter Jäger, Urs Breu, Leiter Sekundarschule TWR



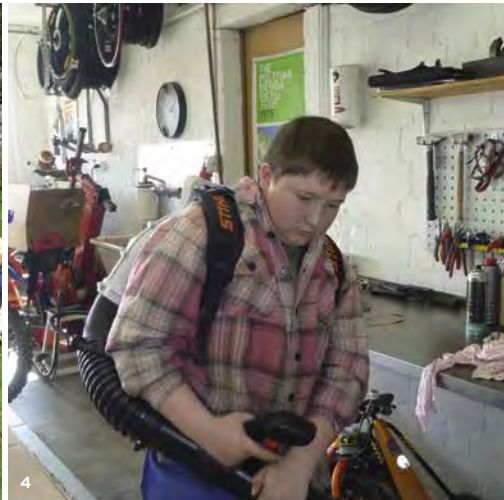
1



2



3



4



5

1 Sporttag SEK

2 Elternabend, Berufswahl

3 Erster Schultag

4 Schnuppern

5 Band TWR

Zehntes Schuljahr

Es kann nicht sein, was nicht sein darf

«In einer Zeit, in der wir Gefahr laufen, die Interaktion zwischen Lehrern und Schülern auf Fachwissensvermittlung und Notengebung zu reduzieren, in der die Beziehung der Schüler zur Schule oft durch Angst und Konkurrenzdruck geprägt ist, sind die Voraussetzungen, im neu geschaffenen freiwilligen 10. Schuljahr neue Unterrichtsformen zu erproben, geradezu ideal: Die Schüler besuchen die Schule - mehr oder weniger - freiwillig. Die Qual der Berufswahl ist mehrheitlich abgeschlossen, der Notendruck entfällt, weil man sich für die Abgabe eines Wortzeugnisses entschieden hat.»

Was vor 25 Jahren von Karl H. Schmid derart euphorisch beschrieben wurde, hat sich über die Zeit hinweg stets den neuen Gegebenheiten angepasst: So ist das Wortzeugnis einem Notenzeugnis gewichen und die Freiwilligkeit musste aufgrund der abnehmenden Schülerzahl nach und nach eingeschränkt werden. Geblieben ist die Absicht, allen Absolventinnen und Absolventen des Zehnten Schuljahrs eine Anschlusslösung zu ermöglichen. Dies war uns stets Motivation genug, daran liessen wir uns messen und mit Genugtuung stellen wir fest, dass uns das erneut gelungen ist. Von den zehn Lernenden des letzten ZS-Jahrgangs werden vier in eine der beiden nichtgymnasialen Abteilungen unserer Schule übertreten, die restlichen sechs beginnen eine Lehre.

Die Aufgabe des Zehnten Schuljahrs an der Kantonsschule Trogen ist beschlossene Sache, daran gibt es nichts zu rütteln. Dass wir darüber nicht erfreut sind, darf aber im letzten Jahresbericht des ZS trotzdem gesagt werden. Die Schülerinnen und Schüler haben die besondere Art von Unterricht geschätzt und die Lehrpersonen haben die Arbeit jeden Tag mit Freude aufgenommen und beendet. Von ganz besonderer Güte war, dass Lehrerinnen und Lehrer, die üblich im Gymnasium, in der Fachmittelschule oder in der Berufsfachschule Wirtschaft unterrichten, auch im zehnten Schuljahr tätig waren und dabei mit jungen Menschen arbeiten durften, die nicht in erster Linie in eine weiterführende Schule übertreten wollten, sondern die Interesse für ganz andere Dinge zeigten und denen sie zu einem späteren Zeitpunkt in der Ausübung ihres erlernten Berufes vielleicht wieder begegneten.

Die zahlenmässige Entwicklung des Zehnten Schuljahrs war in den vergangenen Jahren - mit punktuellen Zwischenhochs - tendenziell rückläufig. Störend - und das lässt uns nicht unberührt - ist nur, dass sich für kommendes Schuljahr deutlich über 30 Lernende für das Zehnte Schuljahr, das nun in einer in unserem Kanton ansässigen Privatschule und in einer öffentlichen Schule des Kantons St.Gallen angeboten wird, angemeldet haben. Diese Lernenden hätten wir gerne unterrichtet und für ihren weiteren Weg vorbereitet - aber offensichtlich kann nicht sein, was nicht sein darf.



Es bleibt mir, all jenen, die in den vergangenen Jahren im Zehnten Schuljahr der Kantonsschule Trogen mitgewirkt haben, herzlich zu danken, allen voran den ehemaligen Leitern Hans-Rudolf Durisch und Susann Bühler sowie dem eigentlichen primus inter pares unter den Lehrpersonen des ZS: Edgar Romer, der sich als Klassenlehrer unermüdlich für geeignete Anschlüsse seiner Schützlinge eingesetzt hat. Eine solche Abteilung leiten zu dürfen, war mir eine grosse Freude.

Johannes Schläpfer, Prorektor

Sportschule Appenzellerland

An der Sportschule Appenzellerland stehen die Sportschülerinnen und Sportschüler im Mittelpunkt. Für deren Wohl und Entwicklung im menschlichen, schulischen und sportlichen Bereich wollen wir - in Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Trogen - alles in unserer Macht Stehende unternehmen. Dies wird nur durch topmotivierte Mitarbeitende, Trainerinnen, Trainer und Lehrpersonen möglich. Denn nicht nur unsere Lernenden, sondern auch sie sind täglich den besonderen Herausforderungen einer Sportschule ausgesetzt. Diese Aufgabe lösen sie alle mit einem enormen Einsatz und viel Herzblut.

Wir wollen unser Angebot zum Wohle unserer jungen Sportlerinnen und Sportler weiter verbessern und perfektionieren. Einige interessante Projekte sind bereits in Angriff genommen, andere werden momentan angedacht. Aber eines steht fest: Es kommen spannende und herausfordernde Zeiten auf uns zu.

Unsere Sportschüler haben Träume

«Nicht der ist arm, der sich keinen Jugendtraum erfüllt hat, sondern der schon in der Jugend nichts träumte.» (Adolf Nowaczynski 1876-1944, polnischer Schriftsteller)

Wie im Vorjahr 2012/13 besuchen 56 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14 die Sportschule Appenzellerland. 18 Jugendliche davon besuchen die Kantonsschule Trogen in den Stufen Sekundarschule, Fachmittelschule und Gymnasium. So wie wir alle, wissen auch diese jungen Sportlerinnen und Sportler, dass nicht jede und jeder Erfolg haben kann. Und doch hoffen die meisten, dass sie bald zu den wenigen gehören, die vom Sport allein leben und eine Karriere im Profisport erleben können. Auch wenn nicht alle den Sprung an die Spitze schaffen, niemand träumt vergebens. Von den wertvollen Erfahrungen und Lehren aus dieser intensiven und spannenden Zeit werden die Jugendlichen später mit Sicherheit profitieren. Lassen wir unsere Lernende also träumen und für ihre Ziele arbeiten!

Sportliche Erfolge

Das laufende Schuljahr wird an sportlichen Erfolgen das letztjährige Rekordjahr der gesamten Sportschule sogar übertreffen. Bis Mitte Juni konnten die Sportschülerinnen und Sportschüler bereits 66 (im Vorjahr 37) Medaillen an Schweizermeisterschaften und internationalen Meisterschaften gewinnen. Hier ein paar Beispiele:

Sven Hellmüller gewann an den OL-Jugend-Europameisterschaften (EYOC) 2013 in Portugal die Bronzemedaille.

An der Ski-OL Jugend Europameisterschaften in Estland holte sich Lukas Deininger im Januar 2014 mit der Schweizer U17-Staffel die Bronzemedaille.

Fabienne Frischknecht führt als Teamkapitänin das U18 Faustball Nationalteam an den Europameisterschaften in Vöcklabruck im April 2014 (A) zur Bronzemedaille. Zudem ist sie für die U18 Weltmeisterschaften in Brasilien qualifiziert.

Julien Scheiwiller und sein Doppelpartner David Orteu düpierten die internationale Konkurrenz im Mai 2014 beim traditionsreichen Bodenseeturnier in Friedrichshafen. Sie gewannen die Doppelkonkurrenz ohne Satzverlust.

Frederik Zurschmiede (ehemals Sek Trogen) gewann beim Grand Prix in Pilsen (CZ) im Juni 2014 den Wettbewerb Pistole 10m mit einem neuen Schweizerrekord. Er qualifizierte sich mit dem Schweizer Pistolen Team für das European Youth League Final Anfang Oktober 2014 in Serbien.

Mit Noah Schmid, Remo Votta und Julien Scheiwiller qualifizierten sich gleich drei Sportschüler für die U15 Europameisterschaften im April 2014 im Badminton.

Sven Hellmüller und Patrick Zbinden sind von Swiss Orienteering für die Junioren-WM in Borovets (Bulgarien) im Juli 2014 selektioniert worden.

Ehrungen

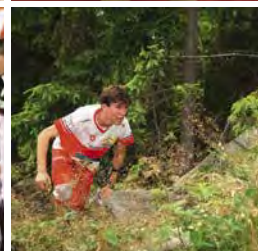
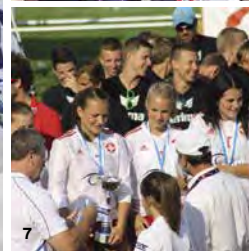
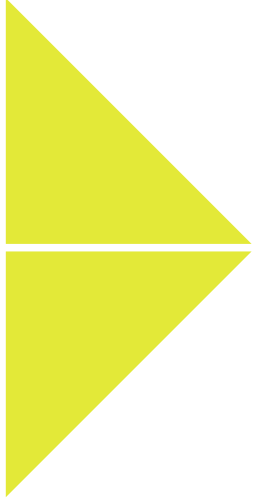
Die Mannschaft der Badmintonvereinigung St.Gallen-Appenzell mit dem aktuellen Sportschüler Dominik Bütikofer und den ehemaligen Sportschülern Janic Kleiner, Thomas Heiniger, Sabrina Inauen und Nadine Spescha wird mit dem St. Galler Sport Preis geehrt. Der OL-Läufer Sven Hellmüller wird vom Kanton Appenzell Ausserrhoden hingegen zum Nachwuchssportler des Jahres gekürt.

Die vielen internationalen und nationalen Erfolge zeigen, dass die im Trainingsbereich vorgenommenen Optimierungen - das Angebot wurde weiter ausgebaut und noch individueller auf die Athletinnen und Athleten abgestimmt - sowie die umfassende und professionelle sportliche Betreuung Früchte tragen.

Weiterentwicklung: Mentaltraining

Die Sportschule Appenzellerland fördert ab diesem Jahr die Sportschülerinnen und -schüler auch im mentalen Bereich intensiver. Das Konzept steht und wir sind überzeugt und begeistert! Es gibt aktuell keine andere Sportschule in der Schweiz, die eine ähnlich differenzierte und umfassende Mentaltrainingsausbildung anbietet wie die Sportschule Appenzellerland. Die Sportschülerinnen und Sportschüler lernen praxisorientiert, wie sich als Spitzensportler auf Top-Leistungen vorbereiten. In 17 aufbauenden Modulen treffen sie auf Techniken, die sie für sich selber nutzen können. Sie lernen, ihre persönlichen Leistungen zu optimieren, Stresssituationen besser zu bewältigen, ihre Emotionen in den Griff zu bekommen und schlussendlich ihre Gedanken leistungsfördernd einzusetzen.

Mit diesem Meilenstein wollen wir die Sportlerinnen und Sportler künftig noch besser dabei unterstützen, ihre Leistungen nicht nur im Training abzurufen, sondern auch dann, wenn es darauf ankommt - im Wettkampf, im Leben!

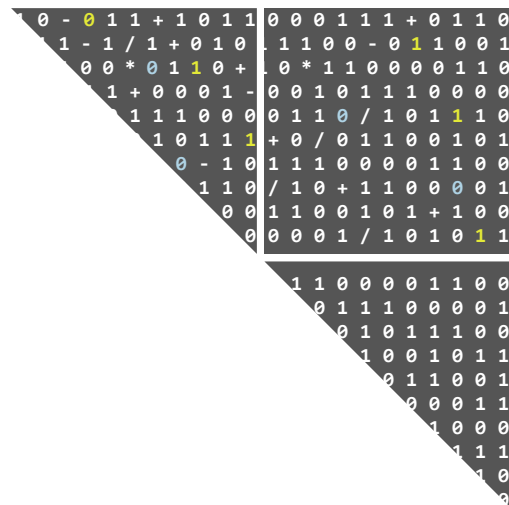


- 1 Claudio Söldi
- 2 Julien Scheiwiller
- 3 Frederik Zurschmiede
- 4 Eliane und Lukas Deininger

- 5 SM Julien Scheiwiller
- 6 Jasper Fitzl
- 7 Fabienne Frischknecht
- 8 Sven Hellmüller

Statistik Lernende

Klasse	App.A.Rh.	übrige Kantone	Ausland	Total	Mädchen	Knaben
1a	14			14	4	10
1b	19			19	7	12
1c	20			20	10	10
2a	15			15	3	12
2b	17	3		20	10	10
2c	20			20	9	11
3sa	13			13	6	7
3sb	18			18	7	11
3sc	17			17	11	6
ZS	10			10	3	7
1w	9	1		10	3	7
2w	13	3		16	6	10
3w	5	1		6	1	5
4w	4	1		5	2	3
1fm	25	2		27	20	7
2fm	27	2		29	24	5
3fm	21	2		23	17	6
4fm	4			8	7	1
3af	19			19	11	8
3af	5			5	0	5
3b	22			22	16	6
3d	24	1		25	8	17
3e	21			21	6	15
4a	22			22	15	7
4b	23			23	16	7
4cd	11			11	10	1
4cd	12			12	5	7
4e	20	1		21	6	15
4f	23	1		24	7	17
5a	19			19	11	8
5b	15	2		17	12	5
5cd	6			6	5	1
5cd	11	1		12	0	12
5e	19			19	8	11
5f	19	1		20	5	15
6a	21			21	18	3
6b	24			24	16	8
6d	23	1		24	6	18
6e	20	2		22	3	19
654	25	0	679	334	345	



Am Anfang des Schuljahres zählte die Schule 679 Schülerinnen und Schüler, 334 Mädchen und 345 Knaben



Die Kanti Trogen klingt: aus allen Fenstern im zweiten Stock der Arche, den oberen Zimmern der Mensa, der Aula, den Zivilschutzräumen darunter, der Mensa, bei schönem Wetter als Open Air auf dem Schulareal, in der Adventszeit täglich oder am letzten Schultag im Foyer der Arche, einmal im Jahr mit grossem Klang von Chor und Orchester in der Kirche Trogen bzw. in der Aula, kammermusikalisch mit diversen Ensembles der Schule, prominent mit den «Besten» des Maturavorspiels sowie verteilt übers ganze Jahr: an verschiedenen Orten ausserhalb der Schule.

Dieser Text ist ein Versuch, diese Vielfalt zu beschreiben und deren Bedeutung für die Schule zu würdigen.

Die drei Säulen

Die Musik an der KST hat ein starkes Fundament mit drei stabilen Säulen: dem Einzelunterricht, dem Klassenunterricht und den verschiedenen Ensembles.

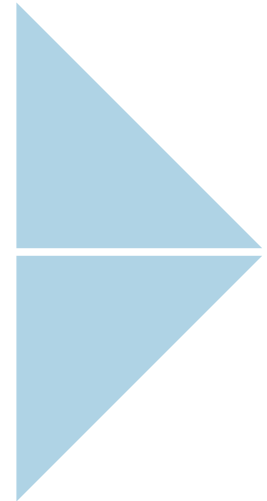
Der Einzelunterricht findet jede Woche für etwa 200 Schülerinnen und Schüler statt. Dabei unterrichten 15 Lehrpersonen in fast allen Instrumenten sowie Sologesang, es stehen hierfür sechs Instrumentalzimmer in der Arche sowie einige Zusatzzimmer im oberen Stock der Mensa zur Verfügung. Die Lehrpersonen sind ausgebildete Spezialistinnen und Spezialisten

mit hoher musikalischer und pädagogischer Kompetenz. Den Lernenden werden 45 Minuten Unterrichtszeit pro Woche ermöglicht, wofür ein - dank starker Subventionierung - moderater Elternbeitrag bezahlt werden muss. Für Lernende, die im Gymnasium sowie im Rahmen ihrer Ausbildung an der FMS (Pädagogik) Musik als Maturafach wählen, ist dieser Unterricht obligatorisch. Er zählt zur Promotion und wird mit einem Vorspiel als Maturaprüfung im Gymnasium bzw. einem Klassenvorspiel in der FMS abgeschlossen. Regelmässige Lunchtimekonzerte ermöglichen zudem das Spielen vor Publikum in einem lockeren Rahmen. «Die Besten» des Maturavorspiels haben nach den Sommerferien jeweils die Gelegenheit, ihr Können öffentlich zu präsentieren - dies ist stets einer der Höhepunkte im musikalischen Jahresablauf. Der Klassenunterricht findet in der FMS während der ganzen Ausbildungszeit statt, wobei im dritten Jahr eine Spezialisierung für Lernende mit Pädagogik angeboten wird. In der Berufsfachschule Wirtschaft beschränkt sich der Unterricht auf das erste Jahr. Im Gymnasium steht nach einem Jahr Unterricht für alle die Entscheidung zwischen Bildnerischem Gestalten bzw. Musik als Maturafach an; diese Ausbildung wird nach weiteren zwei Jahren mit der Maturaprüfung abgeschlossen. Für die letzten zwei Jahre kann zusätzlich das Schwerpunktfach «Musik und Bildnerisches Gestalten» besucht werden. Als Spezialität der KST ist dieses fachübergreifend ausgerichtet. Im Team-Teaching unterrichten zwei Lehrpersonen aus den Fachbereichen Musik und Kunst, was vor allem im Bereich der Kulturgeschichte eine spannende Erweiterung des Blickwinkels ermöglicht. Mit diesem besonderen Angebot wird einerseits die manchmal schwierige Wahl des Maturafaches relativiert, andererseits ist das kombinierte Schwerpunktfach eine ideale Vorbereitung für Pädagogische Hochschulen sowie für alle Berufsausbildungen in den Bereichen Kunst und Musik auf Tertiärstufe.

Die Ensembles der KST sind für die Wahrnehmung der Schule in der Öffentlichkeit von grosser Bedeutung. Musik ist dann lebendig, wenn die Arbeit im «stillen Kämmerlein» in eine Gruppe hineingetragen werden kann. Wenn Zusammenspiel und gemeinsames Singen vielfältige Erfahrungen ermöglichen. Und wenn die Interaktion zwischen Musizierenden und Publikum ungeahnte Höhenflüge (und ab und zu auch mal einen Tiefpunkt) zulässt.

Da sind einmal die Kammermusikensembles, von denen das Celloensemble, Saxophonensemble, Bläserensemble, Gitarrenensemble und Perkussionsensemble (die «drumliners») eine langjährige Tradition haben, sowie Vokalensembles, Improvisationsgruppen für Streicher und andere Instrumente und weitere Formationen, die - je nach Angebot und Nachfrage - projektbezogen entstehen. Eine Plattform für die Öffentlichkeit bildet das Kammerkonzert im März, das jeweils ein buntes stilistisches Spektrum zu einem farbigen Klang-Bilderbogen zusammenführt.

Ein unverzichtbarer Bestandteil dieser Ensemblepflege sind die Bands der Kantonsschule. Viele Instrumentalschülerinnen und -schüler wollen Rock und Jazz spielen, und so bietet sich im Bereich Gitarre, Schlagzeug, E-Bass und Bläser eine ideale Gelegenheit, Erfahrungen im Bandspiel zu machen. Schulintern sind die Bands von gewissen Anlässen nicht wegzudenken.





1



2



3



4



5

1 «Die Besten» Mario Castelberg

2 Kantikonzert Kirche Trogen

3 Pontem Herisau

4 «Die Besten» Florian Grubenmann

5 Pontem Herisau



So prägen sie den Schulschluss mit einem ausgedehnten Lunchtimekonzert am letzten Schultag, aber auch andere besondere Tage, wie in diesem Jahr beispielsweise den erstmals durchgeführten Begegnungstag. Unter dem Label „sound of kst“ treten die Bands öffentlich auf, wobei sich hier Auftritte im Jazzclub „pontem“ in Herisau sowie bei „Musik am See“ in Rorschach etabliert haben. In diesem Jahr kamen zudem diverse Auftritte der Jazzband, die in der Öffentlichkeit sehr gute Resonanz erfahren hat, dazu. Zu verdanken ist diese Qualität in der Pflege aktueller Musik den vier Bandleadern Christian Käufeler, Franz Pfab, Sergio Pastore und Erwin Pfeifer.

Mit Kantiorchester und Kantichor bieten schliesslich zwei grosse Formationen den Lernenden der KST die Möglichkeit, klassische Werke konzertant aufzuführen. Für die ca. 30 im Orchester bzw. 70 Mitwirkenden im Chor ergeben sich musikalische Erlebnisse, die vielleicht nur in der Mittelschule möglich sind. Reisen an Orte und Anlässe ausserhalb des Kantons sind in den letzten Jahren zur Tradition geworden; im vergangenen Schuljahr war dies eine Konzertreise ins Wallis mit der Aufführung des Programms «Music from the British Isles» in der Kollegiumskirche Brig. Geleitet werden die Ensembles von Jürg Surber unter der Mitwirkung von Paul Giger, Thomas Länzlinger, Remo Signer, Marta Kowalska, Svetlana Afonina und Fabia Paller.

Rückblick auf die musikalischen Anlässe im Schuljahr 2013/2014

Das Jahr begann mit dem Konzert «Die Besten» im September in der Aula. Das Bläserensemble umrahmte Ende September wie jedes Jahr die Brevetierungsfeier der Kantonspolizei AR, die ohne diese musikalische Bereicherung inzwischen gar nicht mehr denkbar ist ... Den Advent eröffneten wir wie in den vergangenen Jahren mit dem «musikalischen Adventskalender». Das heisst: Musik täglich in der 10-Uhr-Pause und das abschliessende Weihnachtskonzert am letzten Schultag vor den Ferien - ein stimmungsvoller Ruhepunkt in der Adventszeit, der von Lernenden, Lehrpersonen und Mitwirkenden gleichermaßen geschätzt wird. Im März fand dann das traditionelle Kammerkonzert statt, gefolgt von einem Gastkonzert der Symphonic Spirit Band aus Brig, das vom Kantiorchester umrahmt wurde. Am 13. und 14. Mai erklang das bereits erwähnte Kantikonzert zuerst in der Kirche Trogen, dann in Brig. Diverse Klassenstunden der Instrumentallehrpersonen bereicherten ferner den «Konzertfrühling», namentlich Konzerte der Klassen von Milena Mateva, Raissa Zhunke, Susanne Seitter, Sergio Pastore und Svetlana Afonina. Die Bands spielten am 9. Mai im «pontem» und am 13. Juni in Rorschach. Eine kleine, aber feine Zusammenarbeit mit «obvita», der Organisation des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins, ermöglichte Auftritte von Ensembles von Paul Giger, Thomas Länzlinger, Sergio Pastore, Susanne Seitter, Raissa Zhunke und den Musikklassen von Fabia Paller und Jürg Surber. Das Celloensemble spielte ausser-



dem im Rahmen verschiedener Gottesdienste in der Region. Und nicht zu vergessen ein grosser Erfolg für die Gesangsschulung von Svetlana Afonina: Der Schüler Robin Portmann (6b) schaffte es bis in die Endrunde von «Voice of Switzerland» und machte damit nebenbei eindrücklich Werbung für unsere Schule. Herzliche Gratulation, Robin! Man könnte fast beliebig weiter aufzählen: Der KVT-Schlussabend für die Lernenden des obersten Jahrganges, der Racletteabend für die Lehrpersonen und viele weitere Anlässe im Schulalltag - was wären sie ohne den Beitrag der Fachschaft Musik?

Zum Abschied

Nach langjähriger prägender Tätigkeit an unserer Schule wird Franz Pfab im August dieses Jahres pensioniert. Unüberhörbar in seiner bayrisch geprägten, manchmal etwas polternden, aber stets liebenswürdigen und hilfsbereiten Art hat er, wie kaum ein zweiter, die Musik der KST geprägt. Als Klavierlehrer, vor allem aber als Bandleader und Fachmann für alles, was mit Elektronik, Audiotechnik, Sound und Tasten zu tun hat, ist er kaum wegzudenken, geschweige denn einfach zu ersetzen. (Nebenbei: In Stellvertretung für Raissa Zhunke wird er uns auch noch etwas erhalten bleiben.) Wir danken ihm an dieser Stelle ganz herzlich für sein Engagement und sein Herzblut für die Musik an der KST!



Zum Schluss

Die Kanti klingt - und ich hoffe, sie wird weiterhin klingen, unterstützt von den Lehrpersonen für Musik, unterstützt von der Schulleitung, die unsere Aktivitäten stets bereitwillig fördert, unterstützt auch von den Lehrpersonen der übrigen Fächer, die manchmal unter Absenzen der Lernenden für musikalische Abenteuer leiden, aber vor allem geprägt durch die Schülerinnen und Schüler, die sich mit all ihren Fähigkeiten und ihrer Begeisterung für die Musik engagieren. Vielleicht ist der folgende Satz von Friedrich Nietzsche auch ihr Leitsatz: «Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum».

Jürg Surber, Leiter Fachbereich Musik der Kantonsschule Trogen

«LET'S GET TOGETHER!» - Begegnungstag an der KST

«Sieeeee, i will Ihne öppis säga. Dä Begegnigstag isch mega cool gsi!» (Schülerin am Abendkonzert «Voices»)

Und was für ein Tag das war! Nach einem musikalischen Auftakt mit rockiger Musik, gespielt und gesungen von Vertretern zweier Kanti-Bands, war auf dem ganzen Schulareal allerhand los: Seien es Brett- und Wissensspiele, das Fahren mit dem Einrad, ein Blick in die Molekularküche, das Herstellen von Tie-Dye Shirts, Scottish Dancing und Bachata Tanzkurse, Karaoke-Singen, selbst-programmierte Computerspiele, Bodengemälde, Bodypainting, Torwandschiessen, Persönlichkeitsdeutung, Pétanque, Kuchen-, T-Shirts- und Crêpesverkauf ... und vieles mehr - das Angebot war abwechslungsreich, herausfordernd und lustig. Die verschiedenen Fachschaften haben ihrer Fantasie freien Lauf gelassen; sie traten mit anspruchsvollen Wettbewerben und kreativen Ideen auf. Auch eine Vielfalt an kulinarischen Angeboten hat nicht gefehlt: Vom Walliser Raclette über verschiedene Würste vom Grill, Zack-Zack-Schnitzel und Sandwiches gab es einiges, was uns für den Nachmittag gestärkt hat.

Warum ein Begegnungstag? Diese Frage haben sich viele Skeptiker gestellt, als die vom neuen Rektor Michael Zurwerra ins Leben gerufene Idee vor den Frühlingsferien in Umlauf ging. Die Antwort: Es soll ein Tag sein, an dem die Menschen an der KST und ihre Beziehungen zu- und miteinander im Mittelpunkt stehen. Denn: Was ist wichtiger als die Menschen in unserem Leben? Und was verbindet mehr als miteinander zu lachen, Spass zu haben, zu spielen? Egal, wohin man schaut auf dieser Welt: Menschen spielen gerne. Und Menschen, die miteinander spielen, kommen auch miteinander ins Gespräch. Die Mauern des Unbekannten, des Ungewohnten, des Schweigens fallen Stein um Stein, und eine neue eigene Welt öffnet sich.

Und siehe da: Unzählige spannende Aktivitäten und Spiele fanden Platz auf dem Programm. Teams von engagierten Lehrpersonen und Lernenden haben zusammen Tische getragen, Spiele und Wettbewerbe aufgebaut, Grilladen serviert und Raclette gestrichen. An diesem Tag war eine tolle Stimmung zu spüren: Es war ein Tag miteinander, füreinander. Es gab unzählige Begegnungen unter uns. Selten waren an einem Nachmittag so viele lachende Gesichter auf unserem kleinen Campus zu sehen. Die Bilder sprechen für sich. Dä Tag isch echt mega cool gsi!

Susan Weymouth, Prorektorin Obergymnasium



Mensa

Das Mensateam bietet den Lernenden und Mitarbeitenden eine gesunde, schmackhafte und abwechslungsreiche Zwischen- und Mittagsverpflegung an. Das Ziel der Mensa ist: «gesund! trendig! speditiv!». Während der Umbauphase der alten Mensa erfolgte die Verpflegung bis im Dezember 2011 als Provisorium in der Aula. Seit anfangs 2012 bietet nun die neue Mensa bis zu 300 Sitzplätze an. Neben der Verpflegung über die Mittagszeit finden auch immer wieder verschiedene interne und externe Anlässe statt.

Am 1. September 2013 konnte Pascal Schafflützel seine Stelle als neuer Mensaleiter aufnehmen. Er ersetzt Lars Egger, der in die Privatwirtschaft wechselte. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Lars Egger, der mit sehr viel Engagement die Mensa massgeblich geprägt und aufgebaut hat. Wir haben Pascal Schafflützel zu seiner Person und seiner neuen Beschäftigung an unserer Schule befragt.

Welche Stationen durchliefen Sie vor Ihrer Zeit an der KST?

Nachdem ich meine Berufslehre als Koch im «Restaurant Concerto» in St.Gallen absolvierte hatte, durfte ich in der Schweizer Armee dienen. Nach einem Küchenchef-Lehrgang verdiente ich meine Sporen im «Hotel Rinaldi» in Davos ab. Es folgte das Abverdienen als Küchenchef in der Armee. Danach genoss ich eine sehr angenehme Zeit in der Weinstube «Zum Bäuml» in St.Gallen. Mit 21 startete ich meine Gourmet-Laufbahn und arbeitete im «Restaurant Nett's» in St.Gallen und danach im «Restaurant Römerhof» in Arbon. Beide waren mit 16 Gault-Millau-Punkten bewertet. Anschliessend konnte ich im «Restaurant Wienerberg» in St.Gallen als Küchenchef mein Können unter Beweis stellen. Gleichzeitig bildete ich meinen ersten Lehrling aus und absolvierte die höhere Fachprüfung als Gastronomiekoch EFA. Nach meiner Zusatzausbildung arbeitete ich im «Wasserschloss Hagenwil» bei Amriswil.

Was waren die Highlights in Ihrer bisherigen Laufbahn?

Als mich der Gastronom Peter Schildknecht nicht mehr als Koch, sondern als Küchenchef in seinem Betrieb im «Restaurant Wienerberg» anstellen wollte. Dadurch bekam ich eine sehr grosse Motivation, um die strenge Phase meiner höheren Fachprüfung sowie die Lehrlingsbetreuung zu meistern. Nicht missen möchte ich auch den Augenblick, als ich die Zusage für die Stelle an der KST erhielt.

Wie erlebten Sie die erste Zeit an der KST?

Nach einer einwöchigen Einarbeitungszeit durch Lars Egger konnte ich dank seiner hervorragenden Vorarbeit den Betrieb ohne weitere Schwierigkeiten übernehmen. Ich wurde von meinen Mitarbeiterinnen und anderen Angestellten der KST mit offenen Armen empfangen. Dadurch fühlte ich mich vom ersten Augenblick sehr wohl und gut aufgenommen.

Wo sehen Sie den Unterschied zwischen der Gastronomie im Schloss Hagenwil und der KST?

Ein wesentlicher Unterschied ist sicherlich die regelmässige Arbeitszeit an der KST. Dies war für mich auch in Bezug auf meine Freizeitgestaltung eine neue Herausforderung. Ein weiterer Unterschied ist sicher die Anzahl der Mittagsmenüs, welche wir heute an der KST zubereiten.

Worauf legen Sie Wert bei der Zubereitung von Speisen in der Mensa?

Trotz der Menge müssen auch die Garmethoden eingehalten werden. Im Zentrum stehen ebenfalls die frischen Zutaten, die wir täglich bereitstellen. Dadurch können wir den Anteil an Fertigprodukten auf ein Minimum reduzieren. Unabhängig von der Zubereitungsmenge kann jedes Gericht geschmackvoll abgeschmeckt werden.



von links:

Da Silva Andrea, Verantwortliche Buffet,
Graf Susanne, Verantwortliche kalte Küche,
Paunic Dragiza, Werterhaltungsmitarbeiterin,
Reich Ursula, Verantwortliche kalte Küche,
Neff Manuela, Küchenhilfe Rüsterei,
Hohl Rosemarie, Verantwortliche Kasse,
Noqueira-Graf Marianne, Stv Leiter Mensa,
Schafflützel Pascal, Leiter Mensa

Was würden Sie am Konzept der Mensa KST ändern?

Als ich an der KST mit meiner Arbeit begann, war es mir wichtig, das bestehende Konzept von Lars Egger weiterzuführen und so auch keine Experimente zu wagen. Mittlerweile ist es mir aber auch wichtig, punktuell neue Ideen und Anregungen aufzunehmen und zu prüfen. Diesbezüglich möchte ich jedoch noch keine Details bekannt geben und sage nur: Lasst euch überraschen!

Was ist Ihnen wichtig in Bezug auf Ihre Arbeit als Betriebsleiter der Mensa?

Es ist mir ein grosses Anliegen, täglich am Buffet zu stehen und unsere Lernenden sowie unsere Lehrpersonen persönlich zu bedienen. Dabei freue ich mich auf positives Feedback, nehme aber auch Verbesserungsvorschläge gerne entgegen.

Haben Sie einen Wunsch an Ihre Kundschaft?

Wie bereits erwähnt, bin ich für konstruktives Feedback jederzeit dankbar. Bei einem so grossen Betrieb wie der Mensa ist es aber auch hilfreich, gerade beim Abräumen des Geschirrs bzw. der Tische das Mensateam zu unterstützen.

Das Angebot

Neben einem kalten Buffet mit einem breiten Angebot an Gebäck, Brötchen und Kuchen werden täglich ein Menü, mit jeweils einer vegetarischen Alternative, sowie während der ganzen Woche ein «Wochenhit» angeboten. Weiter steht ein ausgewogenes Salatbuffet zur Auswahl.

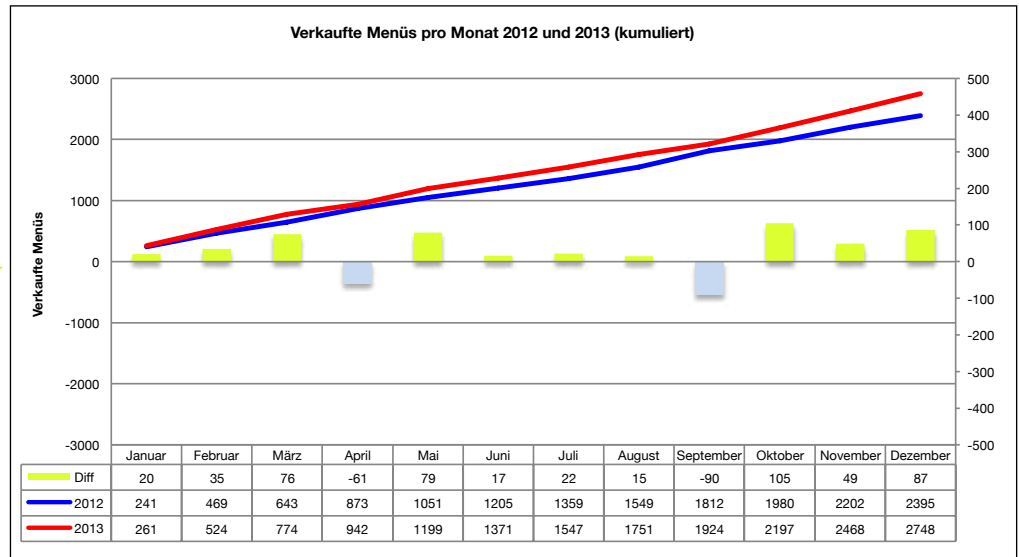


Die Finanzen

Der grosse Stellenwert der Mensa zeigt sich nicht zuletzt in der Jahresrechnung. Neben den verschiedenen Abteilungen wie Gymnasium, Fachmittelschule, Berufsfachschule Wirtschaft und Sekundarschule wird die Mensa in der Kostenrechnung separat ausgewiesen.

Unter anderem interessieren dabei auch die Anzahl der verkauften Menüs pro Tag. An Spitzentagen werden über die Mittagszeit bis zu 350 Menüs geschöpft. Verglichen zum Vorjahr stieg die Anzahl der verkauften Menüs ausser im April und im September stetig an. Die Zahlen zeigen, dass sich das Konzept bewährt hat.

Oliver Moggi, Zentrale Dienste



Maturafeier Gymnasium 2014

Rektor Michael Zurwerra begrüßte am Abend des 25. Juni die 90 jungen Frauen und Männer des Maturajahrgangs 2014 in der Kirche Trogen mit einem Vergleich: «Das Leben ist wie das Backgammon, ein permanentes Füllen von ungewissen Entscheidungen.» Alles im Leben bleibe stets vorläufig, wahrscheinlich und ungewiss - ausser in entscheidenden Momenten, wo Erfolge gefeiert werden. Erfolge im Leben seien Verschnaufpausen, für Momente trete Gewissheit an die Stelle der Ungewissheiten. Einen solchen Moment gelte es zu feiern und zwar von allen Beteiligten: der Familie, der Schule als Institution, der Lehrerschaft, der Politik und vor allem der Maturi und Maturae.

Das von den diesjährigen Absolventen gewählte Motto «Alpabzug» animierte den Rektor zu einem philosophischen Exkurs in die Berge. Eine Expedition könne nur erfolgreich sein, wenn drei Dinge zusammenspielen: Das Ziel, die Seilschaft und die Ehrfurcht. Auf dem Gipfel anzukommen sei auch so ein Moment der Gewissheit, der aber schnell wieder Ungewissheiten und neuen Herausforderungen wie dem Abstieg Platz machen müsse. Ausdauer und Freunde seien in den Bergen unverzichtbar. Sich blind zu verstehen, sei wichtiger als das Reden. Eine Seilschaft müsse sich blind vertrauen können. Der Weg zur Matura sei auch so eine Seilschaft gewesen, zusammen mit Eltern, Lehrern, Freunden und Kameraden. Nur gemeinsam sei das Ziel zu erreichen gewesen. In der Seilschaft gehe das Ich unter, dafür träten das Kollektiv, Ehrfurcht und Dankbarkeit an seine Stelle.

Frau Landammann Marianne Koller-Bohl nahm in ihrer Festrede das Motto der Maturanden «Sömme realistisch ond woogid s Onmögli» auf und ermutigte die Gefeierten, dieses ins Appenzellische übersetzte Zitat von Che Guevara wirklich anzunehmen und umzusetzen. Das Unmögliche anzustreben bedinge primär Mut, das unmöglich Erscheinende anzupacken sowie an die Machbarkeit und Umsetzbarkeit zu glauben und den Blick für die Realität nicht zu verlieren. «Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.», zitierte sie Hermann Hesse. Die letzten Jahre hätten die Gefeierten ihre Rucksäcke gepackt und nun mit der Matura das Rüstzeug, um in der Welt ihren ganz eigenen Weg zu gehen. Das Bildungssystem sei die Ursache dafür, dass es der rohstoffarmen Schweiz überdurchschnittlich gut gehe. «Werden Sie Pioniere auf einem Gebiet, das Sie besonders interessiert. Vertiefen Sie Ihr Wissen, bringen Sie sich ein in die Arbeitswelt und tragen Sie dazu bei, dass die Schweiz noch lange zu den führenden Wirtschaftsnationen der Welt gehören wird!» Dazu brauche es Mut, Bodenständigkeit und gesunden Menschenverstand, aber dafür seien die Appenzeller ja bekannt. Für das ausgelassene Feiern angesichts des erreichten Etappenziels Matura zeigte Frau Landammann Marianne Koller-Bohl grosses Verständnis: «Work hard, party hard!»



Die lang ersehnten und hart erarbeiteten Maturazeugnisse erhielten die stolzen jungen Frauen und Männer von Bildungsdirektor Rolf Degen persönlich überreicht.

Nach einer Rede von Prorektorin Susan Weymouth, welche die Gäste dazu aufrief, sich der «Zeitinsel» dieses besonderen Moments bewusst zu werden, blickten Jana Rutarux und Maximilian Hieber in ihrer Rede humorvoll kritisch auf die 4 Jahre als Lernende am Gymnasium zurück - und zugleich offenen Auges in die Zukunft. Denn, genauso wie sich über die Zukunft nichts Gewisses aussagen lässt, wurden die vergangenen Jahre als Zeit der Gemeinschaft, des Lernens und der kleinen Freuden erlebbar. Nicht wehmütiges Zurückschauen, nein, der forschende Blick nach vorne sowie grosse Dankbarkeit an alle Beteiligten standen im Zentrum. Die Sprachschiene schloss die Maturaprüfungen mit einem Durchschnitt von 4.90 ab, die Mathematikschiene erzielte einen Schnitt von 4.74. Zwei junge Frauen und ein junger Mann wurden für die erzielten Traumnoten von der PostFinance mit einem Preis geehrt: Mit 76.5 von 78 möglichen Punkten und einem Durchschnitt von 5.88 erzielte Anna Dietz, Heiden, das beste Ergebnis der Sprachschiene. In der Mathematikschiene teilten sich Mirjam Grögli, Speicherschwendi, und Maximilian Hieber, Heiden, den ersten Rang mit 71 von 78 Punkten und einem Durchschnitt von 5.46.

Die Aufsätze von Jacqueline Züst, Anna Dietz, Maximilian Hieber, Simona Hohl, Lorenz Tobler, Lea Peterer und Aaron Täschler wurden in den Wettbewerb um den besten Matura-Aufsatz in der Muttersprache geschickt. Den Preis der Ernst Locher Stiftung durfte Lorenz Tobler, Teufen, für seinen politischen Essay zum Verhältnis der Schweiz zur EU in Empfang nehmen.

Die musikalische Umrahmung der Feier übernahmen die Gefeierten selbst: Geboten wurden ein Spiel auf der Orgel, ein Flötentrio, Lieder von Acapellas & Fellas sowie der Klasse 6d und zwei Stücke von einem Jazzbandtrio. Ein musikalischer Ohrenschaus durch drei Jahrhunderte!

Erich Fässler, Prorektor



Abschlussfeier FMS und BFS W

Im Rahmen einer festlich gestalteten Feier in der Kirche von Trogen konnten am Freitag, den 20. Juni 2014, 32 junge Frauen und Männer der Kantonsschule ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen. Der Anlass wurde von den Gefeierten selbst musikalisch umrahmt und brachte gleich mehrere schlummernde Talente zum Klingen.

Das Abschlusszeugnis erhielten die Absolventinnen der Fachmittelschule und der Berufsfachschule Wirtschaft aus den Händen von Bildungsdirektor Rolf Degen persönlich.

Rektor Michael Zurwerra verglich die Zeit an der Kanti mit einer Wanderung ins Gebirge und dokumentierte das mit einem Bergseil. Wie bei einem Gang in die Berge brauche es auch in der beruflichen Ausbildung ein klares Ziel vor Augen. Zwischenziele und die Bereitschaft umzukehren, wenn die Umstände es erforderten, seien auf steilen Wanderungen wichtig, ebenso wertvoll wie die Seilschaft, in der sich jeder auf jeden verlassen können müsse. Geduld sei zugleich von Bedeutung, um wirklich ans Ziel zu gelangen und mit dem Blick ins Tal belohnt zu werden. Wer auf dem Gipfel stehe, empfinde - angesichts der überwältigenden Aussicht - Demut und Dankbarkeit.

Die Schulzeit an der Kantonsschule ähnelt einer Bergtour, denn auch die Schule durchläuft man in einer Gemeinschaft, mit Höhen und Tiefen, um dann letztlich auf dem Gipfel anzukommen.

Festredner Urs Berger, Geschäftsführer von Appenzellerland Tourismus und ehemaliger Absolvent der Berufsfachschule Wirtschaft, bediente sich des Netzwerks, um seinerseits zu zeigen, dass Ziele und Entwicklungen nur im Verbund mit anderen erreichbar sind. Daneben brauche es Herzblut und Begeisterung für das, was man tue - und einen Ausgleich, wo wieder Kraft und Energie geschöpft werden könne. Alleine könne in der heutigen komplexen Welt niemand mehr erfolgreich sein. Deshalb gelte es Beziehungen zu knüpfen, sie zu pflegen und ständig auszubauen.

Cyрил Zehnder, Fachmittelschule, und Maurice Martin, Berufsfachschule Wirtschaft, blickten auf die Jahre an der Kantonsschule und die unterschiedlichsten Erfahrungen zurück. Sie formulierten ihre Lehren und Erkenntnisse, mal ironisch und mal getragen von expliziter Dankbarkeit an Eltern, Lehrerschaft und das ganze gesellschaftliche Umfeld.

Für ihre Spitzenleistungen mit Preisen geehrt wurden:

Nina Krätler, Teufen: Bestes Fachmaturazeugnis (Rotary Club Appenzell)

Manuel Baumberger, Herisau: Bestes Berufsmaturazeugnis (Spender anonym)

Nerina Keller, Speicherschwendi: Bester Fachmittelschulabschluss (Kantonsschulverein Trogen)

Lukas Jung, Teufen: Bestes schulisches Qualifikationsverfahren Berufsmatura (UBS Herisau)

Erich Fässler, Prorektor

Maturanden, Absolventen und Preisträger

➤ Klasse A

Bösch Romina, Schwellbrunn
Botta Roberto, Trogen
^a Dietz Anna, Heiden
Endress Svenja, Speicher
Germann Salome, Lustmühle
Gstrein Viviane, Teufen
Holenstein Nicola, Gais
Johnson Martina, Gais
Keller Livia, Niederteufen
La Cioppa Simona, Speicherschwendi
Macdonald Alison Martina, Speicher
Maissen Jasmin, Speicherschwendi
Messmer Yannick, Speicher
Mouttet Ariane, Speicher
Müller Amalia, Stein
Müller Zora, Wolfhalden
Peterer Lea, Stein
Roth Laura, Rehetobel
Schoch Maja, Herisau
Strässle Corinne, Speicher
Wittwen Aline, Herisau

➤ Klasse B

Beutler Linda, Herisau
Brombach Simeon, Grub
Brüngger Corina, Waldstatt
Fitze Stefan, Trogen
Frisknecht Isabelle, Speicherschwendi
Frisknecht Joel, Herisau
Gemperli Alexandra, Speicherschwendi
Hafner Luana, Heiden
Harte Samuel, Teufen
Heierli Fiona, Niederteufen

Höhener Daria, Niederteufen
Hummler Simone, Teufen
Klima Viktor, Rehetobel
Landolt Flavienne, Teufen
Müller Laura, Schwellbrunn
Nahomy Sevda, Herisau
Niederer Stephan, Speicher
Pavlovic Stadija, Teufen
Portmann Robin, Herisau
Rutarux Jana, Herisau
Sivec Anastasia, Gais
^{EL} Tobler Lorenz, Teufen
Willborn Chantal, Stein
Züst Jacqueline, Wolfhalden

➤ Klasse D

Auer Florian, Speicher
Bruderer Tobias, Bühler
Eicher Dominik, Niederteufen
Gemperle Basil, Niederteufen
^b Grögli Mirjam, Speicherschwendi
Gross Felix, Niederteufen
Hohl Kennet, Heiden
Hohl Simona, Bühler
Holz Julian, Speicherschwendi
Knupp Lucas, Heiden
Krähenbühl Sven, Herisau
Kuster Adrian, Speicher
Lutz Sandro, Wolfhalden
Mohn Schanika, Trogen
Pereira José, Herisau
Reckhaus Johanna, Teufen
Schoch Marco, Teufen
Schregenberger Ariane, Teufen

Sieber Corina, Trogen
Tsymbal Dimitri, Trogen
Von Mentlen Thomas, Herisau
Zarro Noah, Teufen
Zurschmiede Philippe, Trogen

➤ Klasse E

Bauert Carl, Rehetobel
Baur Manuel, Schwellbrunn
Bötschi Vincent, Teufen
Bokányi Manuel, Trogen
Bütikofer Dominik, Hünenberg
Castelberg Mario, Grub
Cavelti Flurin, Speicher
Frei Jan, Teufen
Germann Ramon, Niederteufen
Grubenmann Florian, Bühler
Hellmüller Sven, Speicher
Hersche Dano, Teufen
^b Hieber Maximilian, Heiden
Krijan Katarina, Herisau
Krüsi Marietta, St.Gallen
Meier Markus, Teufen
Meili Samuel, Niederteufen
Müller Aurelia, Stein
Pavataj Argjend, Rehetobel
Rostetter Renzo, Herisau
Schoch Linus, Niederteufen
Täschler Aaron, Herisau

beste Maturitätszeugnisse:

^a Schiene Sprache

^b Schiene Mathematik

^{EL} Ernst Locher Preis für den besten Aufsatz

Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden

Praktikumsbetrieb

° Baumberger Manuel, Herisau	Kantonale Steuerverwaltung, Herisau
Dujakovic Danny, Wald	St. Galler Kantonbank, Teufen
Lang Laura, Herisau	Industrielle Berufslehren CH, Zürich
Pedemonte Tiziano, Teufen	Raiffeisen Schweiz, St.Gallen

° Preis für beste Berufsmatura

Fachmaturandinnen

Praktikumsbetrieb

Ilic Mirjana, Grub	Geriatrische Klinik, St.Gallen
° Kräutler Nina, Teufen	Spital, Herisau
Zech Lilian, Bühler	Luzerner Kantonsspital, Wolhusen

° Preis des Rotary Club Appenzell für die beste Fachmatura

Schulisches Qualitätsverfahren Berufsmaturität

Bergundthal Nicholas, Speicherschwendi

° Jung Lukas, Teufen

Martin Maurice, Gossau

Meyer Alexander, Herisau

Scherrmann Elia, Gais

Zürcher Jana, Gais

° Preis der UBS für das beste Diplom

Empfänger/-innen des Fachmittelschulausweises

Barandon Auriz-Dominic, Appenzell

Baumann Jolanda, Gais

Buchmann Julia, Herisau

Büchi Alexandra, Schönengrund

Fernandes Valdez Fabienne, Herisau

Häberlin Lea, Speicher

Höhener Livia, Bühler

Jenny Lisa, Trogen

Keller Corina, Wolfhalden

° Keller Nerina, Speicherschwendi

Kobelt Eva, Heiden

Mohn Nadika, Trogen

Perviz Sejla, Heiden

Strassnigg Nathanael, Heiden

Surber Micha, Wald

Wehrle Madeleine, Trogen

Wolf Marius, Heiden

Würmli Katrin, Niederteufen

Zehnder Cyril, Wienacht-Tobel

° Preis des Kantonschulvereins Trogen für den besten Fachmittelschulausweis

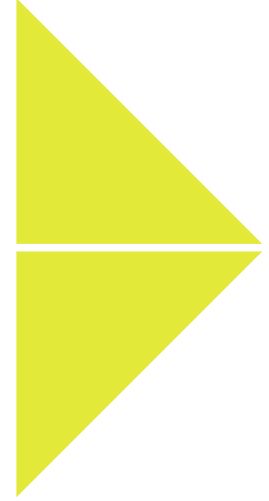




Die vier stolzen Preisträgerinnen und Preisträger der BFS W / FMS von links nach rechts:
Nina Kräuter, Teufen (beste Fachmatura),
Manuel Baumberger, Herisau (beste Berufsmatura),
Nerina Keller, Speicherschwendi (bester Fachmittelschulabschluss) und
Lukas Jung, Teufen (bester Berufsfachschulabschluss).

Foto: Appenzeller Zeitung

SOT: Schülerorganisation Trogen



SOT Vorstand SJ 2014/15

Kernteam

Cristina Orfanidis, 5a	Präsidentin
Salome Hengartner, 5b	Vizepräsidentin, Eventplanung
Sonderegger Cheyenne, 5b	Eventplanung

Vorstandsmitglieder

Kyra Kirschenbühler, 5e	Facebook SOT
Allan McGee, 6a	Finanzen, Technik
lia Bajunovic, 5a	Finanzen, Technik
Ellen Hazeleger, 5e	Mitgliedermentor
Joel Sturzenegger, 6f	Altpräsident, Mentor

Persönlicher Rückblick der KVT-Präsidentin

Nach einem guten Abendessen sitze ich in aller Gemütlichkeit in der Küche und schreibe den KVT-Jahresbericht - dieses Mal sehr motiviert, zumal ich mir ein persönliches Ziel gesetzt habe: Bis Ende Mai möchte ich alle wichtigen Weichen gestellt haben und alle wichtigen Fälle abschliessen, damit ich mich dann zurückziehen und auf die Geburt meines ersten Kindes vorbereiten kann. Deshalb schreibe ich meinen Jahresrückblick auch früher als sonst, aber alle wesentlichen Eckpfeiler sind ohnehin bereits ersichtlich.

Das letzte Jahr ist hervorragend verlaufen. Denn die meisten Zielsetzungen, die ich an der letzten Hauptversammlung formuliert hatte, konnten umgesetzt oder in die Wege geleitet werden. Gerne möchte ich die Wichtigsten noch einmal aufleben lassen:

Stiftungen

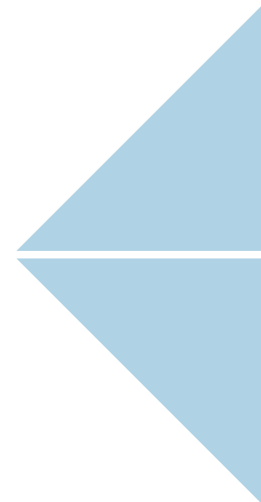
Die Zusammenführung aller Stiftungen und das Miteinbinden aller Liegenschaften ist vollzogen. Ein grosser Wurf, eine grosse Arbeit, vor allem aber ein grosses Kompliment an alle Beteiligten, die seit Jahren damit beschäftigt waren. Endlich kann mit einem Gefäss operiert werden, endlich können die geballten Kräfte voll zum Ausdruck kommen und der Schule und der Schülerschaft optimal dienen. Daneben hat die Überführung des Mädchenkonviktes auch dazu geführt, dass der KVT sich auf die Kernaufgabe «Mitglieder» konzentrieren kann und nicht länger Verwaltungsaufgaben nachgehen muss. Ebenso besteht der jetzige Stiftungsrat aus einem wunderbaren Team von sehr schulbezogenen Menschen. Ich bin dankbar und glücklich über diese Entwicklung.

SOT

Dieses Jahr führte ich erstmals eine Sitzung mit Vertretern der Schülerorganisation durch. Es war eine erfrischende, prickelnde, witzige, ideenreiche Sitzung. Es ist toll zu sehen, wie Jugendliche sich engagieren, wie sie mitdenken, mitfiebern, lachen und das Leben geniessen. Dabei keimte auch in mir die Idee auf, einen «PolitTROGENTalk» zu organisieren. Einige Wochen nach unserem ersten Treffen erfolgte dann ein Telefonat von Joel Sturzenegger mit der Frage, ob mein Angebot noch gelte. Na klar! Und jetzt hiess es innerhalb von halsbrecherischen sechs Wochen einen Polit-Talk auf die Beine zu stellen. Joel und ich telefonierten uns durch mehrere Parteien, Etagen und Wirtschaftskreise mehrerer Kantone und was dabei herausgekommen ist, kann sich zeigen lassen: Wir haben am 20. Mai 2014 an der Kantonsschule im Namen des KVT und der SOT Herrn Dr. Andrea Caroni, Herrn Thomas Minder, Herrn Prof. Rainer J. Schweizer, Herrn Yves Balmer und Herrn Benedikt Würth begrüessen dürfen. Toll, toll, toll! Da klopfen man sich gerne schon mal gegenseitig auf die Schulter und freut sich, dass alles so gut geklappt hat. Der fabelhafte Flyer, der uns ermöglichte, eine breite Werbefront aufzubauen und den TROGENTalk in die Welt hinauszutragen, ist der Feder von Stefan Fitze (Klasse 6b) entsprungen. Auch hier an dieser Stelle ein grosses Lob und Dank!

Stühle

Letztes Jahr hatte ich erwähnt, dass ich von Herr Hartmann vom Brockenhaus Goliathgasse in St.Gallen, sechs Stühle sehr günstig erhalten hatte. Sie waren solide, aber benötigten ein Aufpolieren. Ich fragte Herrn Werner Meier an und er versicherte mir sogleich und mit Lächeln auf den Lippen, dass er mit seiner Gestaltungsklasse die Stühle für den Anlass am 20. Mai «dekorieren» würde.



Dieses Unterfangen ist nun in vollem Gange, die ersten Fotos hat er mir schon geschickt: Sie sehen grandios aus. Vielen Dank an Werner Meier und seine Klasse. Sie haben sich einen Kuchen plus Kaffeepause redlich verdient!

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung verlief dieses Jahr besser als mein Erstlingsauftritt. Ich war vertrauter mit den Formulierungen und den Ausführungen. Die Unterstützung von Willi Eugster, Ulla Buchmann und Heinz Alder war auch jeweils zur rechten Zeit zur Stelle. Es gab grosse Veränderungen innerhalb des Vorstandes und ich bin froh, dass ich nun wieder drei neue motivierte, spannende und vielseitig begabte Vorstandsmitglieder habe. Herzlich willkommen an dieser Stelle! Das vollständige Protokoll ist auf der KVT-Homepage zu finden.

Jahresbericht

Das, was ihr hier in Händen haltet, ist das neue Kind der KST und des KVT. Der Jahresbericht ist bunter, bilderreicher, schülernäher, peppiger, luftiger, spannender ... zumindest hoffen wir, dass er so wirkt. Denn dies war zumindest das Ziel all unserer Sitzungen, Gespräche, Vorlagen und kritischen Betrachtungen. Mein Ziel ist es, dass das Mitteilungsheft mindestens so gefragt ist, wie Die Bunte oder Der Spiegel. Nun ja, kleine Träumereien sollen mir noch vergönnt sein.

Ziele

Für das nächste Jahr wünsche ich mir viele Neumitglieder, zahlreiche Gönner, einen tollen Internetauftritt, eine beeindruckende massgeschneiderte Präsentation, ein gutes Logo mit hohem Wiedererkennungswert, hochmotivierte Menschen um mich herum und prägende Projekte. In diesem Sinne wünsche ich uns allen, die dies verwirklichen wollen, gute Gesundheit und gute Laune, Überzeugungskraft und Willen!

Dank

Mein Dank geht an alle Vorstandsmitglieder, an unseren neuen Rektor Michael Zurwerra, an sein hochprofessionelles Sekretariatsteam, an Oliver Moggi, Pascal Schafflützel und das Mensa-Team, Christian Sprecher, Susan Weymouth, Nikolai Kozakievicz, Werner Meier und seine Klasse, Joel Sturzenegger und die SOT sowie an Stefan Fitze für seinen kreativen Flyer-Einsatz.

Mit lieben Grüßen in die weite Welt hinein

Eure Nina Vlajic
Präsidentin des Kantonsschulvereins Trogen



Vorstand KVT

Vlajic Nina, Dr. med. dent., Schreinerstrasse 7, 9000 St. Gallen, Präsidentin seit 2012, Vorstandsmitglied seit 2009, Schuljahr 1994/1996-2000, E-Mail: ninavljajic@hotmail.com

Gassmann Jürg, RA Dr. iur., Bleichelstrasse 3, 9055 Bühler, Vizepräsident seit 2014, Schuljahr 1973/1975-1979, E-Mail: jurg.gassmann@gassmannconsulting.com

Zurwerra Michael, lic. phil. Rektor, Landsgemeindeplatz 7c, 9043 Trogen, Vorstandsmitglied seit 2014, E-Mail: mizurwerra@kst.ch

Buchmann Ulla, St. Gallerstrasse 25, 9042 Speicher, Kassierin seit 2007, Schuljahr 1958/1960-1963, E-Mail: u.buchmann@scsmako.ch

Wüthrich Simon, Student HSG, Weidstrasse 10, 9410 Heiden, Vorstandsmitglied seit 2014, Schuljahr 2006/2008-2012, E-Mail: simon.wuethrich@student.unisg.ch

Eugster Willi, Prof. Dr. phil. I, Bergstrasse 32, 9043 Trogen, ehemaliger Rektor, Vorstandsmitglied seit 1986, , E-Mail: willi.eugster@bluewin.ch

Pighi Roger, Sportlehrer, Zellwegstrasse 2, 9056 Gais, seit 2006, Schuljahr 1994/1996-2000, E-Mail: ropighi@kst.ch

Elmer Andrea, Kantonsschullehrerin, Bächli 119, 9053 Teufen, seit 2006, Schuljahr 1994/1996-2000, E-Mail: anelmer@kst.ch

Lenggenhager Ruth, Bergstrasse 13, 9220 Bischofszell, Vorstandsmitglied seit 2013, Schuljahr 1962/1964-1968, E-Mail: rlenggenhager@bluewin.ch

Alder Heinz, lic. oec. HSG, Bergstrasse 1, 9410 Heiden, Revisor seit 2008, Schuljahr 1965/67-1971, E-Mail: heinz.alder@alder-treuhand.ch

Sonderegger Roger, Dr. oec. HSG, Dufourstrasse 157, 9000 St. Gallen, Revisor seit 2014, Schuljahr 1972/1974-1978, E-Mail: r.m.sonderegger@bluewin.ch

Der KVT: Ehemalige und Schülerschaft zusammen

Der Kantonsschulverein Trogen wurde 1921 gegründet und hat heute über 1000 Mitglieder auf der ganzen Welt. Mitglieder sind Ehemalige der Kanti Trogen. Als Gönner kann uns jeder unterstützen, der die Aktivitäten des Vereines sinnvoll findet.

Ziel des Vereins ist sicherlich, die Ehemaligen auf dem Laufenden zu halten, was an der KST Neues passiert (via Homepage und Newsletter). Weiter bietet der KVT Hilfe bei der Organisation von Klassentreffen und unterstützt dazugehörige Apéros.

Die Aktivitäten an der Kanti selbst haben wir in den letzten Jahren stark ausgebaut. Ziel ist es, dass Ehemalige mit ihren Jahresbeiträgen den jetzigen Schülerinnen und Schülern Projekte ermöglichen. Wir bieten euch Lernenden im Mentoringprogramm ausserdem verschiedene spannende Optionen: Praktika, Schnuppertage bei Ehemaligen oder auch Hilfe bei Maturaarbeiten. Wir organisieren KantiTalks und holen spannende Persönlichkeiten an die KST. Wir unterstützen euch bei der Maturazeitung und bei der Organisation des Maturaballs. Wir organisieren eine Abschlussfeier und laden euch, eure Eltern und eure Lehrpersonen zu einem Apéro ein, einem kulinarischen Hochgenuss inkl. musikalischem Sahnehäubchen.

Solche Veranstaltungen beleben die Schule und erweitern unseren Horizont massgeblich.

Nina Vlajic, KVT-Präsidentin



PolitTROGENTalk: Wie weiter nach dem 9. Februar?

Es ist immer noch nicht ganz zu fassen, wie aus einer letztjährigen spontanen Vision dieses Jahr in Windeseile ein wahrlich eindrucksvolles Projekt zustande kommen konnte.

Die Sitzung mit Vertretern der SOT (Schülerorganisation Trogen) fand im Februar 2014 statt. Eine Versammlung mit einer gut gelaunten, bunt zusammengewürfelten Truppe von Jugendlichen und mir als Ü-30-jährige, Ehemalige und gleichzeitig KVT Präsidentin. Es wurde gegessen, geredet, gelacht und sinniert. Schliesslich kam man nach zweieinhalb Stunden überein, dass eine Zusammenarbeit durchaus vorstellbar sein würde. Einige Wochen später dann das entscheidende Telefonat zwischen zwei Präsidenten: Joel Sturzenegger (SOT) am einen Ende, ich am anderen:

«Ja, die Schülerinnen und Schüler wollen einen PolitTalk noch bevor die jetzigen Sechstklässler die Schule maturitätshalber verlassen.»

«Hm, was heisst das genau?»

«Tja, in etwa sechs Wochen sollte die Veranstaltung auf die Beine gestellt werden.»

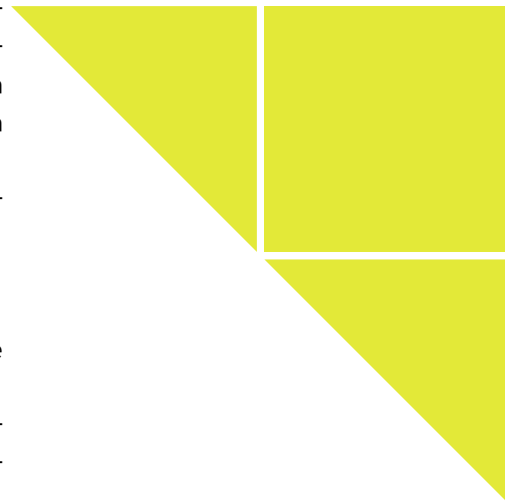
«Naja, möglich wär es ... aber verbunden mit einem riesigen Aufwand! Lass mir eine Liste eurer Wunschkandidaten zukommen und ich schaue, was sich machen lässt ...»

Die Liste der Wunschkandidaten erreichte mich schnell. Darauf folgten atem- und zeitraubende Telefonate mit Parteien, Parteispitzen, Parteivorsitzen, Parteisekretariaten und Jungparteien.

Wenn man in sechs Wochen mit mehr als 47 Politikern und Sekretärinnen telefonisch und elektronisch korrespondiert, bekommt man allerlei Eindrücke - nicht nur in deren Berufsalltag. Einmal ist man überrascht ob herzlichster Freundlichkeit, ein andermal ist man konsterniert ob unerklärlicher Barschheit. Einmal hat man einfach Glück und alles passt, ein andermal gibt man sich alle Mühe und es geht partout nicht wie man will.

Der riesige Aufwand hat sich aber gelohnt, wenn man betrachtet, wer schliesslich am 20. Mai nach Trogen gekommen ist: Politgrössen von Grossformat: Dr. Andrea Caroni (Nationalrat FDP AR), Thomas Minder (Initiant der Minderinitiative, parteiloser Politiker SH), Prof. jur. Rainer J. Schweizer (Europarecht, Völkerrecht und öffentliches Recht emeritiert HSG), Yves Noël Balmer (Kantonsrat und SP Präsident AR) und Benedikt Würth (Regierungsrat CVP SG). Dann kommt noch hinzu, dass ich durch Glück (oder war es Schicksal?) an Werner Meier geriet. Im Gespräch hielt er mir eine seiner Maturaarbeiten unter die Nase, und ich dachte sofort: «Mit diesem jungen Mann müssen wir etwas unternehmen! Er ist äusserst talentiert.»

Die Rede ist von Stefan Fitze. Dieser sagte spontan zu, einen Flyer für die Veranstaltung zu entwerfen und somit war der Pfeiler für eine hervorragende Zusammenarbeit gelegt. (vgl. S. 45) Dank diesem ausserordentlichen Werk war es uns möglich, die breite Öffentlichkeit zu erreichen. So brachten wir (d.h. Joel, seine Mitschülerinnen und -schüler, meine Mitarbeiter, mein Mann und ich) ca. 2000 Flyer in den Umlauf. Daneben forsteten wir uns durch etliche



Internetseiten und brachten über 600 E-mail Adressen von Politikern, Lehrpersonen, Hochschuldozenten, Professoren, Rektoren und Wirtschaftsvertretern zusammen. Die KVT-Mitglieder wurden per Newsletter informiert.

Die Aufregung vor dem Anlass war gross. Werden Interessierte kommen? Werden Lernende da sein? Wird der Singsaal, wie von einigen prognostiziert, halbleer sein? Fragen über Fragen und eine lange schlaflose Nacht am Tag zuvor.

Und dann ... alle Referenten waren zugegen, gutgelaunt und entspannt. Der Singsaal war mit etwa 140 Besuchern bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt, unter ihnen zu meiner grössten Freude auch viele Schülerinnen und Schüler.

Die Einführung von Herrn Würth war sehr übersichtlich, hilfreich und gab einen guten Einstieg in die darauf folgende hochspannende Diskussion. Verschiedenste Ansichten, viele davon nachvollziehbar, die Problematik ersichtlich. Ein Reporterteam von TVO war ebenfalls zugegen und erstattete am Tag darauf Bericht, die Appenzeller Zeitung ebenso.

Alles, aber auch alles hatte von Anfang bis Ende geklappt.

Aus diesem Grund noch einmal ein riesiges Dankeschön an alle, denen Dank gebührt - und auf in die Planung des nächsten TrogenTalks!

Weitere Informationen auf der KVT-Homepage.

Nina Vlajic, Präsidentin KVT



1 Der SOT-Präsident Joel Sturzenegger zwischen dem Publikum und den Politgrössen

2 Eine nach dem Anlass sichtlich «erleichterte» KVT-Präsidentin mit Thomas Minder

«Jahrhundert der Zellweger»

Ein neues Angebot in Trogen - mit Ausgangspunkt im Waschhäuschen am Landsgemeindeplatz

Für viele Besucherinnen und Besucher ist Trogen das Landsgemeindedorf, in dem sich in allen geraden Jahren - im Wechsel mit Hundwil - bis 1997 jeweils die «getreuen, lieben Mitlandleute» versammelten. Andere kennen Trogen wegen des Kinderdorfes Pestalozzi oder der Kantonschule oder weil sie schon auf dem Landsgemeindeplatz Halt gemacht und sich gefragt haben, woher die fremdländisch anmutenden Steinpaläste kommen, die hier mitten in der Landschaft stehen.

Ziel

«Jahrhundert der Zellweger» erzählt die Geschichte der prächtigen Paläste von Trogen, erzählt, wie Menschen von hier in die Welt zogen und durch Beziehungen in Wirtschaft, Politik, Kultur und Bildung Neues nach Hause brachten.

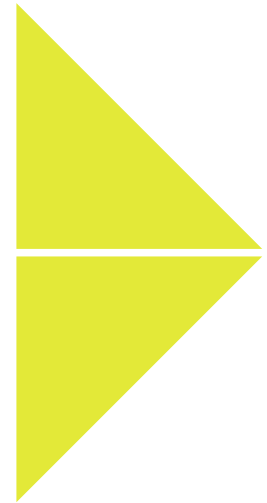
Geschichte

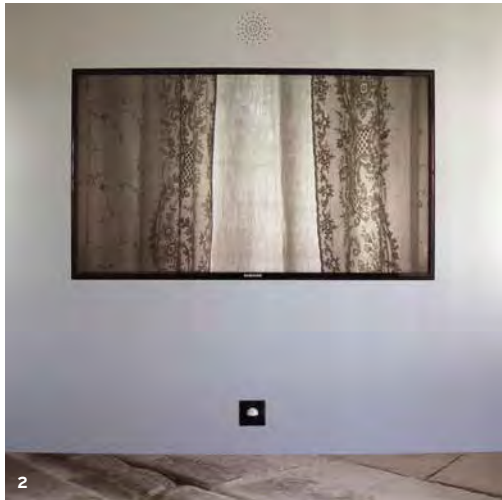
Die reformierte Familie Zellweger verliess das katholische Dorf Appenzell in den 1580er Jahren im Zuge der Gegenreformation. Ein Zweig liess sich in Trogen einbürgern. Achtzig Jahre später installierte dieser Familienzweig in seinem neuen Heimatdorf eine Leinwandschau, einen Leinwandmarkt, und setzte den Grundstein für die Entwicklung Trogens zwischen 1700 und 1850.

«Jahrhundert der Zellweger» fokussiert die Geschichte Trogens in dieser Zeit. Es sind die Jahre, in denen das Bauerndorf mit dem Neubau von Palästen, der Kirche und dem Bau von Strassen sein Gesicht und seinen Charakter für immer veränderte. Davon betroffen war nicht nur die Oberschicht, davon betroffen waren auch die anderen gesellschaftlichen Schichten, die Armen, die Bäuerinnen und Bauern, die Spinnerinnen und Weber, die in Heimarbeit den Kaufleuten zudienten, und die Handwerker.

Angebot

«Jahrhundert der Zellweger» ist individuell zu entdecken. Ausgangspunkt ist das Waschhäuschen am Landsgemeindeplatz. Im Waschhäuschen und im Laurenz-Zellweger-Zimmer im Gemeindehaus kann über Hörspuren, Texte, Bilder und durch einen Film die Geschichte der Textilhandelsfamilie Zellweger im 18. und 19. Jahrhundert erkundet werden. Dabei wird auch eine Spur zu den Ursprüngen dessen gelegt, was bis heute eng mit dem Appenzellerland verbunden ist: das Lob der Töbel und Höger, das Wandern, die Idylle, der Witz, der wehmütige Gesang der Sennen und die Freiheitsliebe. Ein Rundgang im Dorfkern von Trogen und eine Wanderung auf





- 1 Eine Wetterfahne auf dem Dach des Waschhäuschens verweist auf die neue Funktion des Gebäudes am Landsgemeindeplatz. (©Heidi Eisenhut)
- 2 Die «schwebende» Wand als Raumteiler des Waschhäuschens bietet auf einer Seite die Möglichkeit, über einen Film mit vielen Bildern ins «Jahrhundert der Zellweger» einzutauchen. ((©Heidi Eisenhut)
- 3 Auf der anderen Seite der Wand vermitteln Stammbaum und Karte Basisinformationen. Die drei farbigen Informationstafeln laden ein zur Entdeckung der Hörspuren im Dorf und zur Hörwanderung auf den Gäbris. (©Heidi Eisenhut)
- 4 Zahlreiche Interessierte drängen während der Eröffnung am 6. Mai 2014 ins Waschhäuschen (©Daniela Schrepfer)

den Gäbris ergänzen das Angebot. 17 Bauwerke sind mit Informationstafeln zu deren Bau-
meistern, Bauherren und Bewohnerinnen im Laufe der Zeit versehen. Die Website www.jahrhundertderzellweger.ch ist virtueller Einstieg, Überblick und Download-Pool für die
Hörspuren und Texte in einem.

Bezug zur Kantonsschule

Das Waschhäuschen gehörte bis Ende 2013 - zusammen mit dem KVT-Haus und dem ehe-
maligen Mädchenkonvikt - dem Kantonsschulverein Trogen. Anfang 2014 erfolgte die Ein-
gliederung dieser beiden Gebäude in die Stiftung der Kantonsschule Trogen. Die Träger-
schaft von «Jahrhundert der Zellweger» - die Gemeinde Trogen und die Kantonsbibliothek
Appenzell Ausserrhoden - darf das Waschhäuschen kostenlos nutzen und ist dem KVT und
der Stiftung hierfür sehr dankbar.

Das Angebot «Jahrhundert der Zellweger» fokussiert als Zielgruppe auch die Schülerin-
nen und Schüler der Kantonsschule. Mit den Modulen «Textilhandel und Religion» und
«Erziehung und Kultur» sind bis 2016 inhaltliche Ergänzungen geplant, unter die auch die
Geschichte der Gründung der Kantonsschule Trogen fällt. In diesem Sinne freut sich die
Projektgruppe mit Karin Bucher, Heidi Eisenhut, Matthias Kuhn und Jens Weber, wenn das
Angebot durch die Schule rege genutzt wird.

Kontakt

www.jahrhundertderzellweger.ch | kontakt@jahrhundertderzellweger.ch

Kantonsbibliothek AR und Gemeinde Trogen, Landsgemeindeplatz 1, 9043 Trogen

Öffnungszeiten Waschhäuschen täglich 8-20 h (Sommerzeit) bzw. 8-17 h (Winterzeit)

Öffnungszeiten Laurenz-Zellweger-Zimmer Mo-Fr 8-17 h oder nach Vereinbarung

Heidi Eisenhut und Jens Weber

«UNO-Weltgipfel organisieren war eine meiner Aufgaben»

Auf der Suche nach einem Interviewpartner fand ich im Jahresbericht des KVT die Bezeichnung «ehemaliger Botschafter». Dahinter verbarg sich Herr Dr. Daniel Stauffacher. Von 1999 bis 2005 war er Schweizer Botschafter bei der UNO in Genf und New York. Im Gespräch mit dem ehemaligen Botschafter erzählt er von seiner damaligen Tätigkeit, was er erlebt hat und was er jetzigen Kanti-Schülerinnen und Schülern mitgeben möchte.

Herr Dr. Daniel Stauffacher, was macht ein Botschafter bei der UNO?

Er vertritt die Interessen seines Landes. Die UNO hat einen völkerrechtlichen Status und gilt somit als Land, weshalb alle Länder durch einen Botschafter vertreten sind. Die Völkergemeinschaft versucht immer mehr, die grossen Herausforderungen unserer Erde auf multilateraler Ebene zu lösen. Nur gemeinsam können wir die Probleme der Armut, Menschenrechte, Umwelt – um ein paar zu nennen – zu lösen versuchen.

Was genau waren Ihre Tätigkeiten?

Eine meiner Aufgaben war, UNO-Weltgipfel zu organisieren. Mein erster war der Weltgipfel betreffend der soziale Entwicklung in Genf im Juni 2000. Die Organisation des zweiten Gipfels, betreffend der Informationsgesellschaft im Jahr 2003, ebenfalls in Genf, war aber bedeutend grösser, umfassender und schwieriger. Zur Vorbereitung gehörten diplomatische Vorbereitungskonferenzen für die osteuropäische, afrikanische, asiatische und lateinamerikanische Region, damit alle diese Länder am UNO-Weltgipfel teilnehmen würden. Ich war für die Schweiz als Gastland viel auf Reisen und verständigte mich mit Regierungsvertretern, aber auch mit Vertretern der Zivilgesellschaft und IT-Firmen, die am Gipfel teilnahmen.

Wie lange hat es gedauert, einen UNO-Weltgipfel zu organisieren?

Genau habe ich das nicht mehr im Kopf, aber ich würde sagen, für den ersten Gipfel haben wir eineinhalb Jahre gebraucht. Beim zweiten habe ich im Jahr 2001 begonnen und Ende 2003 hat er dann stattgefunden, also fast zwei Jahre. Der zweite Gipfel, betreffend der Informationsgesellschaft, hatte im Jahr 2005 noch eine Fortsetzung in Tunesien und da war ich auch noch einmal beteiligt. Alles in allem war es eine lange Übung.

Haben Sie besonders bleibende Ereignisse in der Zeit erlebt?

Ja. Zwischen den USA und dem Iran bestanden besondere Probleme. Da sie keine diplomatischen Beziehungen haben, musste ich als «go-between» zwischen beiden vermitteln. Sollte kein Konsens gefunden werden, würde der gesamte UNO-Weltgipfel betreffend der Informationsgesellschaft scheitern. Ich organisierte einen neutralen Treffpunkt und war als informeller Gesprächsführer dort. Beide Verhandlungsdelegationen, sowohl die Iraner als auch die Amerikaner, sprachen nie direkt miteinander, sondern nur über mich, sie waren aber beide zur selben Zeit im selben Raum anwesend. Der Sprechende hat mich angeschaut und mit mir geredet und ich habe ihm Antwort gegeben, natürlich hat die andere Delegation alles gehört. So haben wir langsam eine Vereinbarung gefunden.

Wie sind Sie Botschafter geworden?

In der Regel ist es ein langwieriger Prozess. Ich selber habe keine klassische diplomatische Karriere gemacht, sondern war ein sogenannter «Quereinsteiger» auf Grund meiner Qualifikationen. Ich war während der 80er-Jahren als Beamter für die UNO tätig, als die Schweiz noch kein Mitglied der UNO war. Dort habe ich mir meine diplomatischen Sporen in Laos, China und New York abverdient. Später bin ich dann ins

Bundesamt für Aussenwirtschaft eingetreten und anschliessend war ich in Brüssel bei der EU in der Schweizer Mission tätig. 1999 wurde ich dann vom Bundesrat zum Botschafter ernannt.

Wussten Sie an der Kanti schon, was Sie später beruflich machen wollten?

Da ich aus einer Juristenfamilie komme, war das Rechtstudium naheliegend. Aber es war noch nicht sicher, ob ich dann auch in diesem Bereich tätig sein würde. Bereits kurz nach der Matura war für mich klar, dass ich für die UNO arbeiten und international tätig sein wollte. Dazu war das Rechtstudium eine gute Grundlage. Ich hab dann noch Ökonomie an der Columbia Universität in New York studiert. Das hat mir den Eintritt in die UNO erleichtert.

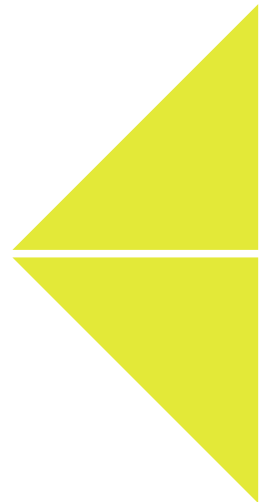
Gibt es etwas, was Sie den jetzigen Kantischülern mit auf den Weg geben möchten?

Etwas Philosophisches: Eine gute Dosis Selbstvertrauen verbunden mit Verantwortung, Bescheidenheit und Humor. Ich bin weit herumgekommen und es gibt viele, auch europäische Länder, die keinen solch hohen Lebensstandard wie wir haben. Die Schweizer und Schweizerinnen haben die Fähigkeit, friedlich zusammenzuleben und unter Einbezug aller unsere Wohlfahrt zu organisieren. Dieser muss man Rechnung tragen und das sollte sich nicht schlecht machen lassen.

Anemone Seger



Dr. Daniel Stauffacher maturierte 1972 an der Kantonsschule Trogen. Anschliessend studierte er Recht an der Universität Zürich und Ökonomie an der Columbia Universität in New York. Unter anderem war er von 1999 bis 2005 Schweizer Botschafter der UNO in Genf und New York. Danach machte er sich selbständig und gründete die ICT4Peace Foundation (www.ict4peace.org).



Schuljahresbeginn 2014/2015

Freitag, 8. August 2014

8:00 - 8:30 Eintreffen der Lehrenden, Begrüssungskaffee in der Mensa

8:30 - 12:30 Eröffnungskonferenz in der Aula, anschliessend Apéro und Mittagessen

Montag, 11. August 2014

1. Schultag des Schuljahres 2014/2015

7:40 Begrüssung der Neuen GYM / FMS / BFS W in der Aula; anschliessend beim Klassenlehrer

ab 10:25 Unterricht gemäss Stundenplan

8:40 Begrüssung der Bisherigen auf dem Campus der Kantonsschule Trogen; anschliessend beim Klassenlehrer

ab 10:25 Unterricht gemäss Stundenplan

Donnerstag, 21. August 2014

10:25 - 11:10 Information für alle Neueintretenden: Die KST stellt sich vor: Schulleitung / psychologische Beratung / Mensa und Mensa Team / Sekretariat / Schülerorganisation Trogen und Kantonsschulverein Trogen

Elterninformationen

Montag, 18. August 2014

19:30 Aula, 3. Klassen Gymnasium

Dienstag, 2. September 2014

19:30 Aula, 1. Klassen BFS W und FMS

Samstag, 17. Januar 2015

9:00 Aula, 4. und 5. Klassen Gymnasium; Hauptthema: Wahl des Schwerpunkt-/ Ergänzungsfaches

Donnerstag, 5. Februar 2015

19:30 Aula, 3. Klassen Gymnasium

Mittwoch, 11. Februar 2015

19:30 Aula, 1. und 2. Klassen BFS W und FMS

Samstag, 21. März 2015

9:00 Aula, 5. und 6. Klassen Gymnasium; Thema: Studienwahl

HV Kantonsschulverein

Samstag, 9. Mai 2015

Kantonsschule Trogen

Die Termine für die Sekundarschule entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Schreiben der Sekundarschule Trogen

Ferienplan Schuljahr 2014/15

1. Semester

Beginn des Schuljahres 2014/15	Montag	11.8.14
Schulschluss vor den Herbstferien	Freitag	26.9.14
Schulbeginn nach den Herbstferien	Montag	20.10.14
Schulschluss vor Weihnachten	Dienstag	23.12.14
Schulbeginn nach Weihnachten	Montag	5.1.15
Schulschluss vor den Sportferien	Freitag	23.1.15

2. Semester

Schulbeginn nach den Sportferien	Dienstag	3.2.15
Schulschluss vor den Frühlingsferien	Donnerstag	2.4.15
Schulbeginn nach den Frühlingsferien	Montag	20.4.15
Schulschluss vor Auffahrt	Mittwoch	13.5.15
Schulbeginn nach Auffahrt	Montag	18.5.15
Kantonalkonferenz, unterrichtsfrei	Donnerstag	4.6.15
Schuljahresschluss	Freitag	3.7.15
Beginn des Schuljahres 2015/16	Montag	10.8.15

Aufnahmeprüfungen

3. Klasse GYM: 9. und 10. März 2015

1. Klasse BFS W und FMS: 1. September 2014

Anmeldeschluss:

GYM: Freitag, 23. Januar 2015

BFS W und FMS: Donnerstag, 10. Juli 2014

SEK: Montag, 30. März 2015

Rektorat, Sekretariat

Telefon: +41 71 343 61 11

Fax: +41 71 343 61 61

Zentrale Dienste

Telefon: +41 71 343 61 04

Abteilungsleitung

Telefon: +41 71 343 61 11

Internet: <http://www.kst.ch>

E-Mail: sekretariat@kst.ch

energieeffizient & 
klimaneutral gedruckt
CHD 13-00107





www.kst.ch
www.trogenkvt.ch

